



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

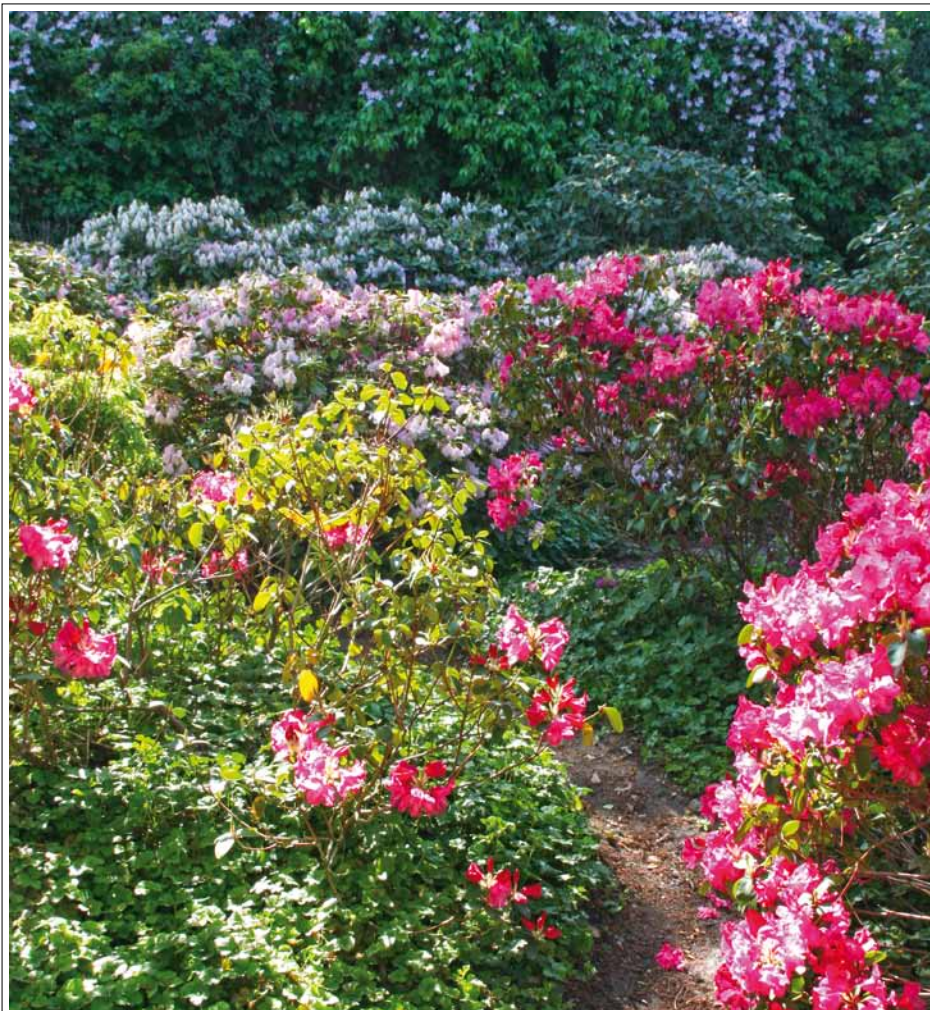
HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



71. Jahrgang · Nr. 5 · Mai 2020

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



≈ Blütenrausch in Pflanzen und Blumen ≈

Goedeke

DIE GOLDSCHMIEDE

- Familientradition seit 1929 -



LIEBE

FÜR DETAIL UND HANDWERK

DI. - FR. 09:00 - 13:00UHR

& 15:00 - 18:30UHR

SA. 10:00 - 13:00UHR

MONTAG FREIER TAG

KAISER-WILHELM-ALLEE 2 · 22926 AHRENSBURG · 04102 - 59858

GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE@GMX.DE · GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE.DE

HARRING^[H]

IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung

Am **Samstag, 30. Mai**, wandern wir die **Tour 13** von der Aktivregion Alsterland. Wir treffen uns um **9:30 Uhr** am Bahnhof Kiekut, fahren mit unseren Pkw nach **Bargfeld-Stegen** (20 km, 22 Min.) und



starten dort zu der 19 km langen Rundwanderung. Es geht übers Land an Bauerhöfen vorbei nach Rade an die Alster, an selbiger hoch nach Kayhude zur Ehlersberger Schleuse

und über Gut Stegen und die Alte Alster zurück zum Ausgangspunkt. Unterwegs Rucksackverpflegung, Rückkehr in Großhansdorf etwa um 17 Uhr. ■

Richard Krumm, Tel. 697336 / 0170-7592239



Alster bei Kayhude

Halbtagswanderung

Am **Samstag, 23. Mai**, treffen wir uns um **13 Uhr U-Kiekut** zu einer Wanderung an der **Rohlfshagener Kupfermühle** in Sattenfelde. Anfahrt mit unseren Pkw, Wanderstrecke ca. 8 km, am Schluss Kaffeetrinken im Restaurant Kupfermühle (falls möglich). ■

Bettina Lassen-Reißmann, Telefon 692076

Wichtiger Hinweis

Die behördlichen Vorgaben ändern sich täglich, daher gilt **für alle Veranstaltungen**: Bitte erkundigen Sie sich unter der angegebenen Telefonnummer, ob die Veranstaltungen auch wirklich stattfinden. ■

Der Vorstand

Spaziergang

Am **Samstag, 23. Mai**, um **14 Uhr** treffen wir uns hoffentlich zum ersten Spaziergang in diesem Jahr am U-Bahnhof **Großhansdorf**. Wenn möglich können wir danach Kaffee trinken oder Eis essen. ■

Georg Kunkel, Telefon 236231

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage / Neue Mitglieder	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5
-------------------------------------	------

■ Berichte:

Waldreiterzustellung für Mai	S. 7
Ostereier-Suche war erfolgreich	S. 7
April, April!	S. 7
Tageswanderung Alter Frachtweg . . .	S. 9
Leserbriefe	S. 13-15
Lions Club sagt Matjesfest ab	S. 16
Es ist still geworden in Großhansdorf .	S. 17
Die Autobahn in der Corona-Krise . . .	S. 19
Großhansdorf vor Corona schützen . .	S. 20
Neue Krankheit bei Rosskastanie . . .	S. 21
Katzen in der Transitzone	S. 22
Selbstgestaltete Postkarten	S. 24
Balkongymnastik für Senioren	S. 25
Schulmaterial für Schule in Tansania .	S. 27
Die Walpurgisnacht	S. 28
Als wir die Krete fanden	S. 30
5-Sterne-Insektenhotel mit Erfolg . . .	S. 32
Grünes Kreuz am Beimoorweg	S. 33
Das Große Schöllkraut	S. 34
Die Weiden-Sandbiene	S. 35
Der Zaunkönig	S. 36
Als die ersten Hamburger	

nach Großhansdorf zogen, Teil 2 . . S. 37

■ Artikel:

Brauchbares Bruchstück	S. 40
----------------------------------	-------

■ Gedichte:

De Reis na'n Blocksberg	S. 29
Mai; Zwei Haikus; Rote Zahl;	
Doch noch ganz gut	S. 43

JETZT AUCH FÜR SIE IN AHRENSBURG

Immobilienkompetenz seit 1820



HOMES

IHR PERSÖNLICHER GUTSCHEIN

für eine kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie

Wentzel Dr. HOMES · Shop Ahrensburg · Klaus-Groth-Str. 5 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102 94847-10 · ahrensburg@wentzel-dr.de · www.wentzel-dr.de

Radwandergruppe Heiße Reifen

Wir treffen uns zur nächsten Radtour am **Sonntag, 24. Mai, um 10 Uhr** am U-Bahnhof Kiekut. Die Tour führt uns ca. 60-65 km über Sprenge, Stubben, **Schmachthagen**, Schwiengköben und zurück über den Radweg bei Rümpel. Leichte Verpflegung wie immer aus den Satteltaschen, anschließendes Kaffeetrinken findet nach Absprache und Möglichkeit statt. Ich freue mich auf ein Wiedersehen nach der langen Winterpause, auf fröhliche Teilnehmer, gute Laune und viel Sonne! Neue Mitradler sind immer herzlich willkommen! ■

Elke Meyer, Telefon 65980 / 0170-2864400

Die **Mittwochs-Radtour** mit Rudi Lück über 25-30 km ist am Mittwoch, 27. Mai. Treffpunkt um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. ■

Rudolf Lück, Telefon 63579

Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter. ■

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 23. Mai, 18 Uhr:

321. Schmalenbecker Abendmusik

Grüß Gott du schöner Maien

Großhansdorfer Kammerchor

Leitung: Clemens Rasch

Eintritt: 10,- € ■

Beachten Sie bitte die Mitteilungen in der Presse, ob das Konzert wirklich stattfindet!



Plattdüütsch Runn

Wegen de Corona-Kris hett de Plattdüütsch Runn Groothansdörp **all Dreepen affseggt**. Wenn wi woller wieter makt, ward wi fröh nog bekannt geeben. Wi freid us up een Wollersehn! ■

Schullt sonst no Frogen geewen, Utkunft giffet Peter Berndt, ji könt mi gern anroopen ünner 04532-2803917

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜSSEN WIR SEHR HERZLICH:

SUSANNE KÖPPER · NICOLA STELTER-VAN DEUN · GERD STELTER

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

*zum 85. Geburtstag am 20. Mai: Frau Serafina Liss
zum 85. Geburtstag am 24. Mai: Frau Gisela Tilgner
zum 85. Geburtstag am 29. Mai: Herrn Horst Edler
zum 80. Geburtstag am 8. Mai: Herrn Uwe Lembcke*

Abb. zeigen Sonderausstattungen.



UNVERKENNBAR X.

SICHERN SIE SICH JETZT IHR LIMIERTES NEUJAHRANGEBOT!

BMW X1 sDrive18i

Modell Advantage, Automatische Heckklappenbetätigung, Park Distance Control (PDC) hinten, Klimaanlage, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Business Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Navigation, u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH:

Anschaffungspreis:	30.549,20 EUR	Sollzinssatz p. a.*:	3,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Effektiver Jahreszins:	4,06 %
Laufleistung p. a.*:	10.000 km	Gesamtbetrag:	18.485,46 EUR
Laufzeit:	48 Monate	Mtl. Leasingrate:	279,00 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,9 l/100 km, außerorts: 4,7 l/100 km, kombiniert: 5,5 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 125 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München, alle Preise inkl. 19 % MwSt., Stand 12/2019, ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München. Zzgl. 925,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung. * gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

STADAC
GmbH & Co. KG

Stade (Firmensitz) Classic-BMW
Altländer Straße 91
Tel. 0 41 41 / 92 00 - 0

Buxtehude
Lüneburger Schanze 6
Tel. 0 41 61 / 71 60 - 0

Buchholz
Hanomagstraße 25
Tel. 0 41 81 / 28 90 - 0

Norderstedt
Niendorfer Straße 151
Tel. 0 40 / 54 88 00 - 0

Ahrensburg
Beimoorkamp 2
Tel. 0 41 02 / 207 77 - 0

BMW X2 sDrive18i

Modell Advantage, Automatische Heckklappenbetätigung, Park Distance Control (PDC) hinten, Klimaanlage, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, LED-Neblscheinwerfer mit erweiterten Umlängen, Business Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Navigation, u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH:

Anschaffungspreis:	31.868,39 EUR	Sollzinssatz p. a.*:	3,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Effektiver Jahreszins:	4,06 %
Laufleistung p. a.*:	10.000 km	Gesamtbetrag:	18.202,24 EUR
Laufzeit:	48 Monate	Mtl. Leasingrate:	279,00 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,9 l/100 km, außerorts: 4,9 l/100 km, kombiniert: 5,6 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 129 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München, alle Preise inkl. 19 % MwSt., Stand 12/2019, ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München. Zzgl. 925,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung. * gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

Norderstedt
Niendorfer Straße 151
Tel. 0 40 / 54 88 00 - 0

Ahrensburg
Beimoorkamp 2
Tel. 0 41 02 / 207 77 - 0

In eigener Sache

Liebe Leser des Waldreiters,

es gehört seit über 70 Jahren zu den wenigen dörflichen Traditionen, dass Ihnen das monatlich erscheinende Heft ›Der Waldreiter‹ von Großhansdorfer Schülern an der Haustür überreicht wird. Für die jungen Leute ist das ein begehrter Job, denn von Ihnen wird der ›freiwillige Botenlohn‹ meist ein wenig ›aufgerufen‹. Wenn die Austräger Sie nicht antreffen, legen sie das Heft in Ihren Briefkasten.

Im vergangenen Monat April hatte der Verlag die Schüler allerdings angewiesen, wegen der Corona-Infektionen keinen persönlichen Kontakt zu Ihnen aufzunehmen und den ›Waldreiter‹ nur in die Briefkästen zu legen. Dadurch entging den jungen Leuten allerdings das begehrte Zubrot. Der Heimatverein als Herausgeber hat die Austräger deshalb mit etwas Geld entschädigt.

Mit **dieser Mai-Ausgabe** verfahren Verlag und Heimatverein in gleicher Weise. **Niemand wird daher an Ihre Haustür kommen und klingeln.** Es gilt für die Austräger: **kein Kontakt** an der Haustür. Wir hoffen, dass diese wie auch andere Kontaktbeschränkungen bald wieder gelockert werden.

■ *Ihr Heimatverein Großhansdorf*

April, April!

Liebe Leser, spätestens nach dem letzten Absatz haben Sie es bemerkt: der **Erlen-Trillich** ist eine Erfindung des Drehbuch-Teams von ›Neues aus Büttenwarder‹ und fand als Aprilscherz Einzug in den ›April-Waldreiter‹. Schade, seine Existenz hätte unsere Vogelwelt doch erheblich bereichert. ■

Ostereier-Suche war erfolgreich

Offensichtlich waren die 51 Ostereier in der letzten Ausgabe des Waldreiters recht gut versteckt: Einige der Teilnehmer hatten nicht alle entdeckt. Wieder war die Beteiligung groß, auch diese Form der Ostereier-Suche scheint Anklang zu finden. Gewinner der beiden Eintrittskarten für den ›Jazz am Morgen‹ ist *Philip Smolinski*. Er muss sich allerdings noch etwas gedulden, denn der Termin am 27. Mai 2020 musste aus bekannten Gründen leider ausfallen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: ›Jazz am Morgen‹ wird nachgeholt, sobald sich die Lage entsprechend normalisiert hat.

Marie Patzak geht in die 5. Klasse und hatte aufmerksam gezählt, kein Ei konnte sich vor ihrem geübten Blick verbergen. Sie gewann den Osterkorb mit Schokoladeneiern. Ihr Vater offenbarte sich gleich als absoluter Fan des Waldreiters – nicht wegen des Osterkorbs. Die Familie wohnt erst seit einigen Jahren in Großhansdorf und liest den Waldreiter sehr gern, auch wegen der interessanten geschichtlichen Informationen über unseren Ort. Bei der Gelegenheit meldete Marie sogleich ihr Interesse an einem Zustellerposten für den Waldreiter an. Sie steht nun auf der Warteliste.

■ *Richard Krumm*



Erwarten Sie Sachverstand!

Bei der Baufinanzierung brauchen Sie einen verlässlichen Partner, der Ihren Plänen mit individuellen Finanzierungskonzepten eine sichere Basis gibt. Ich berate Sie gern.



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Allianz 

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Tageswanderung auf dem Alten Frachtweg bei Mölln

Die Wandergruppe des Heimatvereins plante am 28. März eine Tageswanderung bei Mölln. Dann kam »Corona« in die Quere – keiner wusste so recht, wie man

erfolgen können, wenn wir mit möglichst vielen Autos gefahren wären, um die Abstandsregeln zu befolgen.

Am vereinbarten Treffpunkt am U-Bahnhof Kiekut um 9:30 Uhr war – wie zu erwarten – kein weiterer Wanderer, und so unternahm meine Frau und ich bei diesem schönen Wetter allein die Tour. Startpunkt war der Parkplatz am Restaurant »Waldhalle« bei Mölln am Schmalsee. Merkwürdig still und verlassen lag das Restaurant dort, wo sonst eher reges Treiben herrscht und viele Autos parken. Zunächst führte uns der Weg am Westufer des Schmalsees entlang, der am Ende in den Lütau-



Der Schmalsee

sich konkret zu verhalten hatte. Bewegung an der frischen Luft ist ja immer gut, aber nur, wenn der Abstand von zwei Metern zu anderen Menschen eingehalten wird. Die Anfahrt zum Startpunkt unserer Wanderungen erfolgt meist mit den eigenen Pkw. Normalerweise sehen wir zu, mit möglichst wenigen Fahrzeugen zu fahren, doch diese Tour hätte nur



Am Lütauer See



Der Drüsensee

er See übergeht. Den wenigen Spaziergängern konnten wir gut ausweichen, die zwei Meter Abstand waren leicht einzuhalten. Ab und zu sah man auch Familien mit Kindern, die am Ufer ein gemütliches Picknick hielten. Ansonsten war es auffallend still: Nur ganz in der Ferne die Geräusche der Zivilisation, mit leichten Wellen plätscherte das Wasser ans Ufer, ansonsten nur das Konzert der Vögel und das Summen der Insek-



Ein Gesicht im Baum



Auf dem Alten Frachtweg



Fachwerk in Brunsmark

ur- und frühgeschichtlicher Fernweg von Boizenburg nach Fredeburg. Keine Menschenseele weit und breit. An einem weißblühenden Baum hielten wir inne und lauschten auf das Summen unzähliger Bienen. Die weißen Blüten standen in herrlichem Kontrast zu dem leuchtend-blauen Himmel. Der kleine Ort Brunsmark lag ganz still und ruhig da – alte Fachwerkhäuser, ein idyllischer Bauernhof – und schon tauchten wir ein in den dichten Wald bis zum Pinnsee, einem verträumten Badensee. Diesen See hatten wir durch eine Empfehl-

lung im Hamburger Abendblatt kennengelernt – das ist Jahrzehnte her. Die Pausen

ten – und Sonne pur. Nach Überquerung der Straße erreichten wir den Drüsensee mit der kleinen Bismarckinsel, am Himmel sahen wir ab und zu einige Kraniche.

Am südlichsten Punkt querten wir den Hellbach und erreichten über Waldwege den Parkplatz Hellbachtal. Die dort stehenden Autos trugen nicht nur das Kennzeichen OD, sondern auch RZ, SE und HH – wir waren nicht die einzigen, die die schöne Luft und die Natur schätzten und genossen. Bank und Rasttisch luden uns ein zu unserer Mittagspause mit eingepackten Broten. Von dort folgten wir dem Alten Frachtweg, ein



Idylle in Brunsmark



Badestelle am Pinnsee



Hotel Waldhof auf Herrenland



sonnenstrahldurch-
fluteter Wald

die Familie des Besitzers saß im sonnigen Garten. Von dort war es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt an der Waldhalle. Nach 18,5 km konnten wir zufrieden auf eine sonnige und friedlich-stille Wander-
runde zurückblicken. Wir freuen uns schon auf die nächste Tour!

■ Richard Krumm

sind ja immer am schönsten: Wir hatten Kaffee und Franzbrötchen mit, Einkehr ist in diesen ›Corona-Zeiten‹ ja leider nicht möglich.

Nach kurzer Wegstrecke durch sonnenstrahldurchfluteten Wald erreichten wir das Hotel Waldhof auf Herrenland, wo wir die Kaffeeinkehr mit der Gruppe geplant hatten. Daraus wurde ja leider nichts, nur



Der einsame Pinnsee



#GemeinsamAllemGewachsen

Wir sind auch in
außergewöhnlichen Zeiten
an Ihrer Seite.

Felix Peters

Leiter Filiale Großhansdorf
und Anlageexperte

Eilbergweg 6 | 22927 Großhansdorf

Telefon 04102 8000-54010

felix.peters@

sparkasse-holstein.de



Sparkasse
Holstein

kobold

**IHR ANSPRECHPARTNER IN
GROßHANSDORF
UND UMGEBUNG**



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters
@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Im Waldreiter aus dem März 2020 rief Herr Kruse in seinem Artikel ›Tod dem Englischen Rasen!‹ dazu auf, Blühparadiese zu schaffen und gern zu schreiben, sobald man es vollzogen hat.

Nun hatten wir nie einen englischen Rasen, und es wäre auch gar nicht unser. In unserem Rasen wachsen Löwenzahn und Gänseblümchen. Wir lieben die Natur, Tiere und die Artenvielfalt. Auch wenn es einige Jahre gedauert hat, bis wir unsere vor ca. 12 Jahren gekaufte alte Villa aus dem Jahre 1932 samt Garten soweit hergerichtet hatten, so ist es mittlerweile ein Paradies für uns und die Tiere geworden. Und wir schicken sehr gern Fotos zur Ansicht von unserem ›Bauerngarten‹, der irgendwie gar nicht ordentlich und doch so schön ist.

Auch die Voreigentümer haben hier damals Obst und Gemüse angebaut, wie es nach Kriegsende üblich war. So wurde es uns berichtet. Bis dann der Garten aus Altersgründen damals immer mehr zum Park zuwuchs. Wir haben etliche Rothartriegelbüsche entfernen und Birken fällen müssen. Eine uralte Weide, die gefährdet war, haben wir gekappt und den Stamm als na-



türliches Insektenhotel in ca. drei Metern Höhe stehen lassen. Immer mal wird das ein oder andere noch umstrukturiert.

Im Vorgarten bei uns blühen wild durcheinander Phlox, Rosen, Katzenminze, Schmetterlingsflieder, Astern, Flieder, Echinacea, Akelei und viele weitere Stauden. Und sicher auch das eine oder andere ›Unkraut‹.

Im hinteren Teil laufen quer durch den Garten die geretteten Legehennen vom Verein ›Rettet das Huhn‹ und schenken uns auch einmal das eine oder andere Ei. Wir haben unter unserem mehrstöckigen, selbstangelegten Hochbeet Igelhäuser mit einer



Rosenhof Großhansdorf?

Davon hört man ja nur Gutes.

Stimmt! Seit fast 50 Jahren zeichnen sich unsere Häuser durch anspruchsvollen Service, privates Ambiente, hervorragende Gastronomie und individuelle Apartments aus – das hört sich doch gut an, oder?

Neugierig geworden? Ausführliche Informationen zu den Häusern erhalten Sie im Rosenhof Großhansdorf 1 unter **04102/69 86 69** sowie im Rosenhof Großhansdorf 2 unter **04102/69 90 69**.



Rosenhof Großhansdorf 1+2
 Hoisdorfer Landstraße 61+72
 22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

 facebook.com/www.rosenhof.de



◀ geschützten Spirale für die Tiere eingebaut. Im Beet selbst wachsen neben Rhabarber, Zwiebeln, Kürbissen auch diverse Kräuter und sogar Waldmeister. Auch der Bärlauch, von dem wir Pesto, Kräuterbutter und vieles mehr machen, wächst im Garten hervorragend und vermehrt sich jedes Jahr. Zusätzlich zum Naschen haben wir stachellose Himbeeren, Brombeeren, Kirschbäume und einen alten Apfelbaum. Sehr zur Freude auch unserer Hühner.

Selbst die Ringelnattern haben in den wilden Ecken im Garten ihr Zuhause gefunden und die Fledermäuse kreisen über unsere Köpfe hinweg auf der Suche nach Insekten, während wir an warmen Sommerabenden noch lange draußen sitzen und genießen. Ganz zu schweigen von den Besuchen von Rehen und Fasanen in den Wintermonaten. Wir lieben es.

■ Herzliche Grüße
 Christiane Krieg

Sehr geehrter Herr Tischer!

Seit Jahrzehnten lese ich mit Freude den Waldreiter und freue mich über die netten Beiträge. Nicht nur geschichtliche Analysen und Beiträge über die Entwicklung Großhansdorfs sondern auch interessante Bildberichte und Aufsätze von Veranstaltungen des Heimatvereins und der Vereine der Gemeinde erfreuen den Leser. Der Waldreiter ist und ist es über all die Jahre geblieben, ein Organ, das die Bürger unseres Ortes verbindet. Gerade die zugezogenen Neubürger haben so die Chance, mehr über ihren Wohnort zu erfahren. Wichtig sind auch die Ankündigungen von Veranstaltungen, die so eine Planung für die Bürger rechtzeitig zulassen.

Nachdem Herr Wergin nach so vielen Jahren seine Tätigkeit als Redaktionsleiter aufgegeben hat, fürchteten viele meiner Bekannten das Ende dieses segensreichen Informationsblattes. Ich muss gestehen, dass Sie persönlich und Herr Detlef Kruse mit den sehr einfühlsamen und hochinteressanten Beiträgen eine neue Bereicherung für unseren Waldreiter sind. Meine Frau und ich freuen uns über jede neue Ausgabe und genießen den ansprechenden Stil der Verfasser. Glückwunsch und Dank aus vollem Herzen für die Leistung, sowie alle guten Wünsche für die Zukunft des Waldreiters!

■ *Mit freundlichem Gruß*
Uwe Eichelberg

*Leben bringt Leben hervor.
Energie schafft Energie.
Indem man sich verschenkt,
wird man reich.*

– SARAH BERNHARDT –

Waldreiter Nr. 4, April 2020

Sehr geehrter Herr Tischer!

Mein alter Freund und Schulkamerad Klaus Nienaber schickte mir den Waldreiter zu, in dem Sie einen langen Artikel über Manhagen veröffentlichten. Es ist mir eine große Freude und ein Bedürfnis, Ihnen sogleich zu danken. Mit viel Freude habe ich ihn gelesen und noch einiges mir Unbekanntes daraus lernen können.

Nun muss ich mich Ihnen erst einmal vorstellen. Vielleicht erahnen sie schon aus dem Absender, dass ich aus der Möller-Sippe stamme. Ich bin der älteste Enkel von A.J.A. Möller, geb. 1941 und damit will ich sagen, dass ich meinen Großvater noch gut in Erinnerung habe. Vielleicht kennen Sie das u.a. von mir mitverfasste Buch ›A.J.A. Möller‹ (mit Marie Luise Hiep und Heike Hilbert), wovon mindestens zwei Exemplare im Archiv Großhansdorf existieren müssen. Über Herrn Wergin hatte ich die Bücher an das Archiv weitergegeben. Im Nachhinein haben wir festgestellt, dass der Titel des Buches um ›Park-Hotel Teufelsbrück – Elbchaussee‹ und ›Park-Hotel Manhagen – Großhansdorf‹ hätte erweitert werden müssen.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, dieses Buch über das Archiv zu bekommen, werde ich Ihnen ein Exemplar schicken. Darin finden Sie meine persönlichen Kindheits-Erinnerungen (1947 bis 1954) niedergelegt.

Im Herbst letzten Jahres war ich für kurz am See und fand ihn ganz trostlos vor. Ja, was ist daraus geworden!

Ihnen gilt mein Dank!

■ *Mit freundlichen Grüßen*
Dr. Christian Möller, 31061 Alfeld

Lions Club Großhansdorf sagt das beliebte Matjesfest 2020 ab

Lange hat das Organisationsteam des Lions-Club Großhansdorf gewartet und sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Aber die Auswirkungen von Covid-19 machen leider auch vor dem beliebten Matjesfest nicht halt. Vor diesem Hintergrund haben Lions Präsident Erwin Lampe und das Organisationsteam nun die Entscheidung getroffen, das Matjesfest am 6. Juni ersatzlos zu streichen.

Damit zieht das Organisationsteam die Konsequenz aus der weiterhin bestehenden Unsicherheit über eine Lockerung der Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Virus-Krise. Gleichzeitig ist die Absage aber auch Ausdruck des Verantwortungsbewusstseins des Clubs, für den der Erhalt der Gesundheit aller Matjesfestliebhaber an erster Stelle steht.

Damit Hilfsprojekte in diesem Jahr nicht unter der Absage leiden, wollen die Lions

in diesem Jahr Menschen direkt helfen, die durch den Coronavirus in Not geraten sind. Präsident Lampe hofft, viele der Förderer und Sponsoren des Matjesfestes zu einer wohlwollenden Spende für dieses Hilfsprojekt zu gewinnen. Gleichzeitig geht der **Aufruf für eine Direktspende** aber auch an alle Matjesfreunde, Großhansdorfer Bürger, einfach an jeden, der helfen möchte.

Die zweckgebundenen Mittel können unter dem **Motto »Menschen helfen Corona-Notleidenden«** auf das Konto der Fördergesellschaft der Freunde des Lions-Clubs Großhansdorf e.V. bei der **Raiffeisenbank Südstormarn, IBAN DE79 2006 9177 0000 2042 00**, einzahlt werden. Natürlich stellen wir entsprechende Spendenbelege aus. Jeder Euro zählt, ist willkommen und hilft in dieser für viele Menschen schwierigen Situation.

■ Christian Hoika

Gerne stehe ich Ihnen auch während der Corona - Krise für eine individuelle Beratung zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Jan Tschöltsch



- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| ● Immobiliendienstleistung und Beratung vor Ort | ● Verkaufsberatung und engagierte Vermarktung | ● Keine Maklerkosten für Verkäufer |
| ● Professionelle Marktpreiseinschätzung | ● Über 30-jährige Erfahrung | ● Bebauungsplanung |
| | | ● Energieausweise |

KONTAKT

GUTACHTERBÜRO
04102 - 891 025-0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf
E-Mail: info@stadthouse.de
Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien

*Wir können nicht auf etwas vorbereitet sein,
wenn wir eigentlich glauben,
dass es gar nicht geschehen wird.*

(NELSON MANDELA)

Man sitzt im Garten, die Sonne strahlt, der Himmel zeigt sich in übernatürlichem Blau, ungestört von den Schnittmusterlinien der Kondensstreifen der Verkehrsmaschinen. Von der Autobahn her dröhnt am Sonntagabend nicht der Rückreiseverkehr von der Ostsee. Die Großhansdorfer gehen zu zweit oder in Familie spazieren um den Schmalenbecker Teich. Sie bewegen sich ruhig, man könnte meinen, sie sind gelassen und entspannt. Sechs Gänsefamilien sperren den Fußweg und denken nicht daran, sich von den Spaziergängern vertreiben zu lassen. Die bleiben stehen und freuen sich an den gelbbraunen Federknäulen, die besonders der Gänserich mutig beschützt. Auch auf dem Teich ist einiges los. Ein Schwanenpaar hat sich entschlossen, auf der Insel zu brüten. Der stolze Schwanenvater fühlt sich von den zänkischen Gänsen und ihren ständigen Auseinandersetzungen gestört. Mit wuchtigen Flügelschlägen jagt er die Nervensägen aus seinem Brutrevier. Den wenigen Blässhühnern ist offenbar der große Teich zu klein. Rivalen werden verjagt. Die Reiherenten tauchen ab, das grünfüßige Teichhuhn verdrückt sich ins Schilf.

Das herrliche Wetter befreit die Gemüter offenbar auf dem Gang nach draußen von den Sorgen und der ewigen gemeinsamen Frage »Wie wird das weitergehen?«. Wir haben gelernt, Abstand zu halten und sehnen uns doch so sehr nach Nähe. Vor unserer Kirche an der Alten Landstraße fand der Gottesdienst im Freien statt. Die Menschen standen und sangen im Abstand zueinander und fühlten sich doch verbunden. Wer nicht dabei war, konnte sich den »Gottesdienst in Tüten« abholen.

Die Lage, in der sich so viele Menschen in gleicher Weise befinden, kann auch dazu anregen, über das menschliche Miteinander in unserem Ort und unserer Gesellschaft nachzudenken. Es gibt keinen, der schuldig ist, da ist keiner, der dafür haften muss, es gibt keine Entschädigung für das, was dieses Virus anrichtet. Es gibt zwar manche Empörung über diese oder jene staatliche Maßnahme, aber da kann auch der Prominentenanwalt letztlich nicht

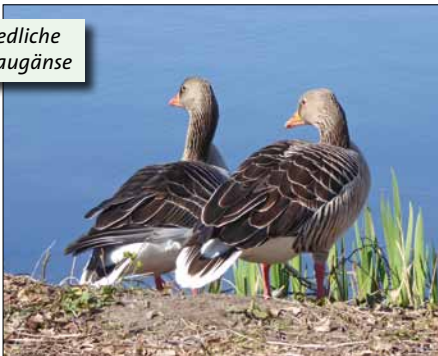


Igel



Reiherente

Friedliche
Graugänse



Tagpfauen-
auge



trinkende
Bienen

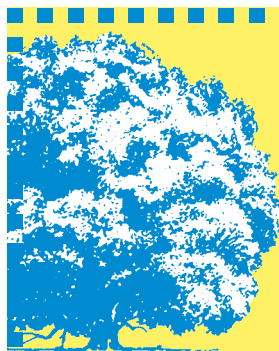
weiterhelfen. Corona verurteilt uns alle zu großer Geduld. Ja, so etwas hat noch keiner erlebt.

Es ist wichtig, dass wir uns in diesem Lebensabschnitt (so etwas wird es wohl letztlich sein) gegenseitig unterstützen, uns gegenseitig helfen und einander Zuvorsicht spenden. In einem Leserbrief war kürzlich die Formulierung zu lesen, dass es in unserer Gesellschaft urplötzlich deutlich wird, wer ihr eigentlich »dient«. Dass es Menschen gibt, die der Gemeinschaft dienen, und dass dieser Dienst diese Menschen ja geradezu adelt, wird vielen erst in dieser Krise klar.

Verzicht und Einschränkungen in dieser Wohlstandsgesellschaft? Angesichts der fortschreitenden Klimakrise haben viele gemeint: Warum sollte ich mich einschrän-

ken? Was ich mir leisten kann, das will ich mir auch leisten können. Das gilt nicht mehr unter dieser Pandemie. Ein bekanntes Nachrichtenmagazin titelte kürzlich »Wie kommen wir da wieder raus?« Kann man sich vorstellen, dass die Gesellschaft nach der Pandemie die gleiche sein wird wie vorher? Vielleicht wird sich dann erst die Frage stellen »Wie sind wir eigentlich da hineingeraten?« Diese Pandemie wurde nicht durch Tiere, sondern durch Menschen und ihr Verhalten verursacht. Darüber könnte man mit den Worten des Philosophen Karl Popper nachdenken: *Unsere Einstellung der Zukunft gegenüber muss sein: Wir sind **jetzt** verantwortlich für das, was in der Zukunft geschieht.* (Karl Popper)

■ Peter Tischer



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

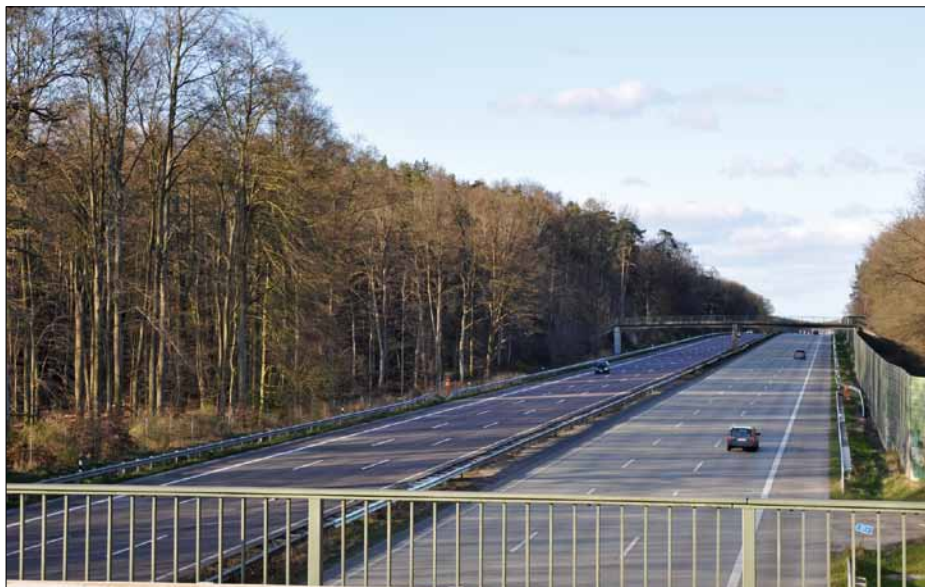
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Die Autobahn bei Großhansdorf in den Zeiten der Corona-Krise

Das Foto wurde am Sonntag, 29. März 2020, um 18:42 Uhr aufgenommen. Daunter ein historisches Foto an annähernd gleicher Stelle. Es ist die am 13. Mai

1937 eröffnete »Reichsautobahn« von Hamburg nach Lübeck. Das Foto entstand vermutlich Ende der 1930er-Jahre.

■ Peter Tischer



Archiv Richard Glischinski

Großhansdorf vor Corona schützen

Bitte unterschätzen Sie die Gefahr durch das Corona-Virus nicht, denn wir haben die Situation leider noch nicht überstanden. Etwa 5.000 Personen werden in Großhansdorf voraussichtlich noch an dem Corona-Virus erkranken. Mit den unten genannten Maßnahmen soll die Ausbreitung des Virus vermieden oder zumindest verlangsamt werden. Dies dient dem Schutz aller, aber besonders älterer und vorerkrankter Menschen. Durch Ihr Verhalten können Sie Leben retten.

Bitte befolgen Sie diese Regeln:

- Waschen Sie regelmäßig und lange die Hände (30 Sekunden)
- Bleiben Sie Zuhause: Es gibt viele Personen, die für Sie einkaufen, zur Apotheke oder mit Ihrem Hund Gassi gehen. Es ist bestimmt nicht leicht, seinen »normalen« Lebensrhythmus zu ändern und in dieser Situation Hilfe anzunehmen. Sie belästigen niemanden, sondern Sie sorgen ganz praktisch dafür, dass sich das Virus nicht weiter verbreitet. Bitte nehmen Sie Hilfe an!
- Begegnen Sie maximal 1 Person außerhalb Ihres Haushaltes (mit Abstand). (Stand: 08.04.2020)
- Halten Sie 2 m Abstand.
- Das Tragen von Schutzmasken verringert die Infektionsgefahr.
- Viele weitere gesetzliche Regelungen ändern sich täglich. Bitte informieren

Sie sich aktuell über die Medien oder über www.grosshansdorf.de

Hilfsangebote in Großhansdorf:

- Ev.-luth. Kirchengemeinde (Einkaufshilfe), Telefon 62821
- Pfadfinder Stamm Waldreiter (Einkauf, Gassi-Gehen), Telefon 0157-859 128 25
- Frau Joachim, Gleichstellungsbeauftragte (Telefonberatung), Telefon 0151-10946755

Viele weitere Helfer in Ihrer Nähe finden Sie unter <http://www.grosshansdorf.de/>

Herzlichen Dank allen, die bereits ihren Nachbarn konkrete Hilfe angeboten haben. Weitere aktuelle Informationen erhalten Sie über das Bürgertelefon der Gemeinde Großhansdorf im Rathaus unter Telefon 04102-694-151.

Je länger wir in dieser Ausnahme-situation leben, desto mehr belasten uns die Einschränkungen und (finanziellen) Folgen. Wir haben leider keine Alternative. Versuchen Sie, das Beste aus dieser Situation zu machen. Genießen Sie den Frühling und die Sonne bei einem Spaziergang. Halten Sie Kontakt zu Ihren Lieben mit Abstand, durch das Fenster, per Computer oder Telefon. Ich wünsche Ihnen, trotz der Einschränkungen, schöne Frühlingstage. Halten Sie durch.

■ *Mit freundlichen Grüßen
Janhinnerk Voß*

- Internet und VoIP
- Weblösungen
- Betriebssysteme
- Webseiten
- Hardware
- Software



**EDV-Unterstützung für
den privaten Haushalt!**

04102 678 2464 | info@hinsch.it | www.hinsch.it

Der Klimawandel und die daraus resultierende Trockenheit führt zu hohem Stress bei den Bäumen. Dadurch wird das »Immunsystem« der Bäume geschwächt und sie werden schneller durch Pilze und andere Schädlinge befallen. Die Kastanienbäume werden schon seit zwei Jahrzehnten von der Kastanienminiermotte heimgesucht. Die beliebten Stadtbäume sind oftmals stark betroffen und die Folge ist ein vorzeitiger Blattverlust. Dies führt aber nur zur Schwächung des Baumes und nicht zum Absterben.

Ein aus Asien eingeschlepptes Bakterium namens *Pseudomonas syringae*



pv. *aesculi* nutzt die Schwächung des Baumes. Es verstopft die Leitungsbahnen und macht den Wasser- und Nährstofftransport unmöglich. Hierdurch stirbt der Baum ab. Es werden sowohl junge als auch alte Bäume befallen.

Erkennbar ist der Befall an blutenden Stellen am Stamm, ein teilweises Absterben der Kronen oder eine dunkelbraune bis schwarze Verfärbung unter der Rinde sowie Stamm- und Astrisse.

Zur Zeit gibt es keinen Gegenspieler und kein Gegenmittel, d.h. man kann nur die Rahmenbedingungen für den Baum optimieren durch gut belüftete Böden und Ph-Wert zwischen 6,0 und 8,0. Zukünftig hofft man, dass in der Wildpopulation resistente Arten gefunden oder in der Baumschule gezüchtet werden können.

■ Heinke Mulsow

(Quelle: Unser Wald, Magazin der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Herbst 2019, S. 6).

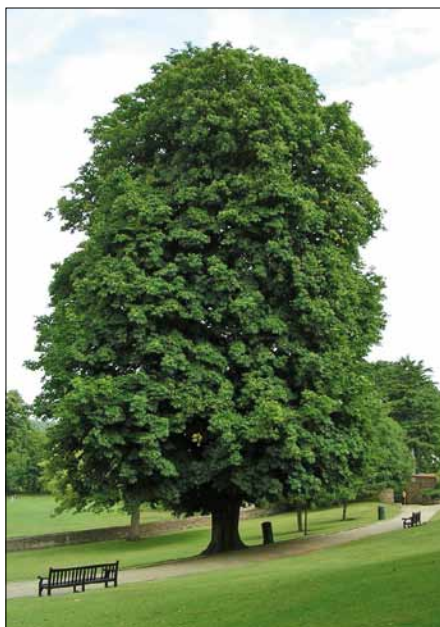
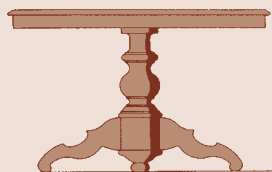


Foto: Wikipedia

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 04102-6 27 90

Katzen in der Transitzone

»Katzenklo, Katzenklo,
ja das macht die Katze froh.«

(HELGE SCHNEIDER, 1994)

Vorrede

Ich bin, glaube ich, ein ganz verträglicher Mensch. Mit unseren Nachbarn in Frieden zu leben, ist mir gelungen. Alle, die um uns herum wohnen, sind nach und nach hierhergezogen, manche die kamen, sind auch schon wieder weg. Da war immer diplomatisches Geschick erforderlich, denn es grenzen auch die unterschiedlichsten Lebensvorstellungen

aneinander. Wir sind hier mittendrin. Unsere Grenzen sind offen, die trennenden Laubhecken sind recht transparent. Wir sind aber auch »ein bisschen anders« – nicht freaky, eher »öko«. Vor vielen Jahren, als das noch nicht »in« war, kam einmal ein Gemeindevertreter einer damals noch großen Volkspartei an unsere Tür. Er drückte mir seine Wahlbroschüre in die Hand.

Sein Blick schweifte über unseren Garten. Er sagte, indem er mich sehr beruhigte: »Na, so was wie Sie muss es ja auch geben.« Somit hatten wir in Großhansdorf endlich Bestandsschutz. Nun haben sich die Zeiten aber geändert, und ich bin mutiger geworden und äußere schon hin und wieder etwas über den Nachbarzaun hinweg, was auf der anderen Seite vielleicht als freundliche Missbilligung empfunden werden könnte. Diese Vorrede war nötig, damit der geneigte

Leser mir im Weiteren folgen kann. Denn jetzt ist Schluss!

Katzenklo, Katzenklo, ja das macht die Katze froh

Katzen sind reinliche Tiere. Sie machen ihr Geschäft und decken es dann zu. So hat jeder Katzenhaushalt ein Katzenklo – vermute ich mal. Wenn Sie im Garten zu tun haben, und es drückt, dann gehen Sie ins Haus – vermute ich. Wenn die Katze aber gerade im Garten nach Mäuselöchern sucht und es drückt – was macht sie dann? Sie sucht sich lockere Erde. Nach dem Geschäft kratzt sie dann ihre Hinterlassenschaft zu. In unserem »Öko«-Garten gibt es drei Hochbeete. Erst sah ich nur die Spuren sanfter Pfoten, dann stieß ich bei der Bepflanzung auf den »Casus kacktus«.

2019 lebte in knapp 6 Millionen Haushalten eine Katze, in 2,5 Millionen Haushalten waren es zwei. Durch unseren Garten streichen insgesamt fünf Katzen verschiedener Couleur und erfreuen sich der Möglichkeit, dort mal zwischendurch aufs Klo zu gehen. Ich habe Verständnis, dass unser Garten so beliebt ist. Wo gibt es sonst so viele Mäuselöcher und brütende Vögel? Es ist vielleicht unbescheiden, wenn ich behaupte, dass unser Garten eines der letzten Naturparadiese ist. Jedenfalls sind die Katzen dieser Ansicht.

Katzen in Transitzone

Unser Garten wird jetzt eine Transitzone, in der sich Stubentiger nur ganz kurz auf der Durchreise aufhalten



dürfen. Trittspuren bei der Einreise auf Hochbeeten zu hinterlassen, wird fñrderhin nicht mehr m³glich sein. Um eine schnelle Durchreise zu f³rdern, haben wir folgende Einschränkungen durchgefñhrt:

Alle Beete, die sich fñr einen geschäftlichen Aufenthalt eignen könnten, sind mit Kaffeesatz bestreut worden. Katzen mögen keinen Kaffeesatz, können daraus aber lesen: Hau ab! Ebenfalls wirksam ist trockenes Knoblauchpulver – Katzen mögen kein Tzaziki. Hochwirksam ist die Verpiss-dich-Pflanze. Sie glauben nicht, dass es die gibt? Und ob – ihr lateinischer Name ist *Coleus Canin*, wirkt außerdem auch gegen Hunde, die an Beeten, Wegrändern und Töpfen gern mal das Bein

heben. Das hilfreiche Gewächs ist völlig ungiftig und fñr tierische Nasen ein Horror. Unsere Enkelkinder dachten auch an drastischere Maßnahmen wie den Einsatz von Supersoaker (machen Katzen nass). Das haben wir allerdings ausdrücklich verboten. Die Nachbarskatzen dürfen gern mal die eine oder andere Maus mitnehmen und Frauen vor die Tür legen. Wir sind keine Spielverderber, aber die Katzenklos sind bei uns geschlossen.



■ Peter Tischer

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Selbstgestaltete Postkarten aus der LungenClinic Großhansdorf

Das aus aktuellem Anlass von der Landesregierung verhängte Besuchsverbot in Krankenhäusern ist besonders für langzeiterkrankte Patienten mit schweren Diagnosen eine belastende Situation, was verstärkt vor den Osterfeiertagen wahrgenommen wurde. In der Not wird man erfinderisch: Patienten der pneumologischen Frührehabilitation in der LungenClinic haben jetzt die Möglichkeit, selbstgestaltete Postkarten an ihre Lieben zu versenden. Mit dem Postkartengruß können sie auf diese Weise auch ihre therapeutischen Fortschritte den Angehörigen dokumentieren.

Vor einem Jahr eröffnete die LungenClinic als erstes Haus in Norddeutschland seine pneumologische Frühreha. Hier werden Patienten, die beispielsweise nach einer Langzeitbeatmung noch eine akutmedizinische Behandlung benötigen, weiter stabilisiert. In der Therapie lernen sie wieder ihre gesamten Muskeln zu mobilisieren, eine Logopädin hilft beispielsweise, das Schlucken neu zu erlernen, und mit Hilfe der Kunsttherapie können motorische Fähigkeiten wie Schreiben und Malen wieder aktiviert werden. »Unsere Patienten der pneumologischen Frühreha sind teilweise mehrere Wochen bei uns, in denen sie auf eine Anschluss therapie in Rehabilitationseinrichtungen vorbereitet werden«, so Susanne Quante, kaufmännische Geschäftsführung der LungenClinic Großhansdorf. »In der aktuellen Situation ist es natürlich extrem belastend, keinen persönlichen Kontakt zu seinen Angehörigen haben zu

können. Daher hatten wir die Idee mit den Postkarten, nicht zuletzt auch als Ansporn an unsere Patienten, die motorischen Fähigkeiten weiter zu verbessern und die Angehörigen damit gleichzeitig über den therapeutischen Fortschritt auf dem Laufenden halten zu können.«

Die Postkartenmotive sind so angelegt, dass die Patienten diese selbst weitergestalten können, für manchen ist sogar der erste selbstgeschriebene Text ein weiteres Highlight auf dem Weg zurück in die körperliche Selbstständigkeit.

■ Marie-Therese Kron

*Wer die Menschen so behandelt,
wie sie sind,
der macht sie damit schlechter.
Wer aber die Menschen so behandelt,
wie sie sein könnten,
der macht sie damit besser.*

– JOHANN WOLFGANG VON GOETHE –

Sandra Aßmann ist seit einigen Wochen Patientin auf der pneumologischen Frührehabilitation der LungenClinic. Sie freut sich über die Möglichkeit, ihrer Familie einen handgeschriebenen Gruß zu versenden. Die Kosten für Postkarte und Porto übernimmt die LungenClinic.



Foto: LungenClinic Großhansdorf

Bewohner von Seniorenheimen leiden wegen der Corona-Krise nicht nur unter dem Kontaktverbot zu ihren Familien, sondern auch innerhalb der Wohnanlagen sind Gruppentreffen nicht mehr erlaubt. Der »Rosenhof« reagiert auf die Situation mit besonderen Angeboten:

Die Trainerin tritt vors Haus, hebt ihr Megafon, und nach der Begrüßung erschallt die erste Anweisung: »Arme ausstrecken, halten, ausschütteln und dann die Schultern laaaangsam kreisen lassen...« Über ihr stehen viele Senioren auf ihren Balkonen der Seniorenwohnanlage »Rosenhof« in Großhansdorf und machen mit. »Die Balkongymnastikkurse bieten wir jetzt regelmäßig an, solange wegen der Kontaktbeschränkung keine Gymnastik in Gruppen möglich ist«, erläutert Geschäftsführer André Aue. »Unsere Mitarbeiter machen die Übungen im Innenhof vor, und die Bewohner können sie auf dem Balkon mitmachen.«

Das ist nur ein Beispiel für viele kreative Ideen, wie man den Senioren, die aufgrund ihres Alters durch das Corona-Virus besonders gefährdet sind, trotz aller Kontaktbeschränkungen ein abwechslungsreiches Programm bieten kann. Der Balkon gewinnt dabei ganz neue Bedeutung als Sozialraum, denn er wird nicht nur zur Turnhalle, sondern auch zur Loge, wenn die Hofmusik startet, die im Innenhof gespielt wird und der die Bewohner von den Balkonen aus zuhören können.

Bei der Balkongymnastik können die Bewohner auf ihren Balkonen mitturnen.

nen. Demnächst werden die Balkone auch zum Spielsalon, denn im Rosenhof ist geplant, mit dem warmen Wetter zusätzlich Bingo-Spiele anzubieten. »Dabei sind die Bewohner aber nicht zusammen in einem geschlossenen Raum, sondern halten sich auf ihren Balkonen auf, und der Spielleiter steht unten im Hof und liest die Zahlen vor«, erläutert Aue. »Damit sorgen wir für Abwechslung und die Bewohner sind an der frischen Luft.«

Die Aktivitäten mit viel Abstand und Frischluft bieten eine gute Alternative: Zwar ist auch da jeder auf seinem eigenen Balkon, aber ein Gruppengefühl wird trotzdem erzeugt. Auch diejenigen, die lieber den Geist als den Körper trainieren, müssen auf Anregungen nicht verzichten. »Über unser tägliches »Rosenhof Extrablatt« bieten wir Wissenswertes und Denksportaufgaben an«, schildert Aue das An-



Foto: Rosenhof/Hr/f



gebot. Das Extrablatt wird mit dem Mittagessen serviert und schafft zusätzliche Unterhaltung. Für demenziell erkrankte Bewohner gebe es besondere, der Situation angepasste Betreuungsangebote. »Da wir das Restaurant und Café geschlossen haben und auch keine Veranstaltungen im Haus mehr stattfinden, sind die Bewohner sehr dankbar für die Maßnahmen.«

Gleichzeitig wird streng auf Hygiene geachtet. »Wir arbeiten stetig an unseren Präventionsmaßnahmen, um eine mögliche Corona-Infektion in unseren Häusern zu vermeiden«, betont der Geschäftsführer. Dazu zähle, grundsätzlich während der Corona-Zeit, Kontaktpunkte zwischen den Bewohnern zu vermeiden. »Gesellschaft-

liche Runden und Veranstaltungen mit mehreren Bewohnern werden deshalb aktuell innerhalb des Gebäudes nicht angeboten.« An den Stellen im Haus, an denen es zu Bewohneransammlungen kommen könnte, müssten Sicherheitsabstände eingehalten werden. »Die Gesundheit unserer Bewohner und Mitarbeiter steht an erster Stelle für uns, und jeder enge Kontakt birgt das Risiko einer Infektion, die es zu verhindern gilt«, stellt Aue klar. Deshalb habe man bereits seit Ende Februar erhöhte und umfangreiche Präventionsmaßnahmen im Rosenhof eingeleitet.

In ihrer Sorge werden die Senioren nicht allein gelassen. Die Abteilung Gesundheit und Betreuung des Rosenhof übernehme unter anderem bei Bedarf die in der aktuellen Zeit sehr wichtige soziale Betreuung und Seelsorge der Bewohner. »Aber auch der örtliche Pastor unterstützt uns teilweise insbesondere bei der Seelsorge.« Hilfe gibt es zusätzlich durch die Technik: »Wir sind gerade dabei, die Häuser mit Smart Tablets auszustatten, um die Kommunikation mit den Angehörigen zu intensivieren«, erklärt Aue. Darüber könne Videotelefonie betrieben werden, damit es auch einen optischen Kontakt zu den Angehörigen gebe.

■ Bettina Albrod

Wer hat Lust ...

... bei ILLING
Taxi zu fahren?

Vollzeit oder Teilzeit?

ILLING
Taxenbetrieb seit 1978

041 02 **6 10 16**

Schulmaterial für Kinder der Nkoasenga-Schule in Tansania

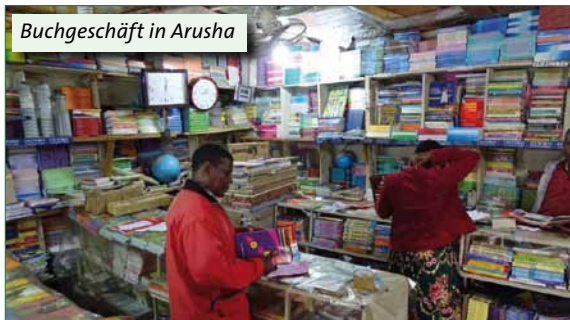
In Tansania ist es, wie in vielen anderen Teilen der Welt, nach wie vor keine Selbstverständlichkeit, dass Schüler über die erforderlichen Materialien und Lehrbücher für ihren Unterricht verfügen.

Seit vielen Jahren unterstützt der Asante Sana Verein zielgerichtet die Bildungssituation im Ort Nkoasenga im Norden Tansanias mit dem Ziel, die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen zu ver-

einem Clubabend, dem eine lebhaft Diskussion über Möglichkeiten für eine Unterstützung seitens der Lions folgte. Unter Leitung des aktuellen Präsidenten Erwin Lampe konnte im Nachgang zur Sitzung schnell die erforderliche Zustimmung der Mitglieder eingeholt werden.

Damit ist die Ausstattung von 296 Kindern, verteilt über vier Jahrgänge, mit Lehrmaterialien für das kommende Schuljahr weitestgehend gesichert. Sie werden dabei von 20 Lehrkräften auf ihrem Weg zu einem mittleren Bildungsabschluss (entspricht dem mittleren Schulabschluss in Deutschland) begleitet. Alle Lehrmaterialien sind übrigens in englischer Sprache, da auch der Unterricht auf Englisch stattfindet. Das ist nicht selten eine Herausforderung für die Schüler, deren Englischkenntnisse oft nicht sehr

Buchgeschäft in Arusha



bessern. Der Lions-Club Großhansdorf hat nun mit einer Spende über 3.000 € dazu beigetragen, dass für das anstehende Schuljahr die notwendigen Lehrmaterialien beschafft werden können. Die Zuwendung des Lions-Clubs ist das Ergebnis eines Vortrages von Frau B. Carstensen (1. Vorsitzende des Asante Sana Vereins) und ihrem Ehemann (beide besuchen regelmäßig die Schule) auf

naturwissenschaftliches Material



Bücherkauf in Arusha



Schulbücher

umfassend sind. Die Bücher berücksichtigen aber soweit es geht afrikanische und regionale Aspekte bei der Ausbildung der Schüler.

Inzwischen gibt es eine gute Grundaustattung mit Büchern und Lehrmaterialien, die aber jedes Jahr ergänzt werden muss. Zusätzlich erfordern die Anforderungen der Schulbehörde für die zentralen Abschlussprüfungen die jährliche Beschaffung von ergänzendem Material. Dieses

wird aber selbstverständlich für den Unterricht in den Folgejahrgängen weiter verwendet.

Der Lions-Club Großhansdorf freut sich, mit dieser Spende helfen zu können und setzt damit seine Strategie fort, neben regionalen und nationalen auch internationale Projekte zu fördern. Immer getreu dem Motto »We Serve«.

■ Christian Hoika

Die Walpurgisnacht

Für diese »unheimliche« Nacht namensgebend ist die heilige Walburga (auch Walpurga oder Walpurgis). Der Gedenktag dieser Heiligen wurde im Mittelalter am 1. Mai gefeiert. Im Heiligen-Kalender der katholischen Kirche wird ihr am 25. Februar gedacht, ihrem Todestag im Jahr 779. Walburga war eine angelsächsische Benediktinerin und Äbtissin des Klosters Heidenheim. Walburga gilt als die Tochter des westsächsischen christlichen Königs im angelsächsischen Reich Richard von Wessex und wird von den meisten Quellen als eine Nichte des heiligen Bonifatius angesehen. (nach Wikipedia)

Die Walpurgisnacht, oder wie in unserem Gedicht die Maitagsnacht, spielt in vielen Volksbräuchen eine Rolle, die auf die vorchristliche Zeit zurückgehen. In ei-

nem Wörterbuch aus dem 18. Jahrhundert wird notiert: »(...) der Walpurgis-Abend, die Walpurgis-Nacht u.s.f. im gemeinen Leben, der Walper-Abend, die Walper-Nacht. Da sich das Jahr bei den Deutschen sowohl, als den übrigen Europäischen Völkern, in den ältesten Zeiten mit dem ersten Mai anfang, so ist der in Ansehung der Walpurgis-Nacht bei dem großen Haufen noch herrschender Aberglaube vermutlich ein Überrest davon, und der bei dem Jahreswechsel ehemals üblichen Gebräuche.«

Es ging im alten Volksglauben ja nicht hauptsächlich um den Ritt der Hexen zum Blocksberg (Gemeint ist der Brocken im Harz), sondern um Rituale im Zusammenhang mit den Maifeiern, von denen der Tanz in den Mai und der Maibaum bis in unsere Tage überlebt haben. Die Bräuche der

Frühlingsfeste ranken sich um junge Paare, auf die die menschliche Gemeinschaft hoffnungsfroh schaute. Im ländlichen Jugendbrauchtum spielt vielerorts der Sprung durch das Feuer oder der Gang zwischen zwei Walpurgisfeuern hindurch eine Rolle. Es liegt nahe, die Maifeiern als Fest der Verliebten zu verstehen. Mancherorts wird zwischen den Häusern heimlicher Liebespaare ein Kreidestrich gezogen, um ihr Verhältnis öffentlich zu ma-



Kanu-Club Landau

chen. Auch der gemeinsame Sprung über die Glut soll den Verliebten Glück bringen. Ursprünglich sollte das Feuer reinigen und Seuchen fernhalten. Walpurgis gilt als die Schutzheilige gegen Pest, Husten und Tollwut.

Der Volksglaube, dass die Hexen in der Maitagsnacht zum Brocken fliegen, ist einerseits mit dem festen Glauben unserer Vorfahren an die Existenz der Hexen verbunden, andererseits angeblich auf den Konflikt des Frankenkönigs Karl mit den »heidnischen« Sachsen zurückzuführen. »Es wird beschrieben, wie die Sachsen trotz der Christianisierung durch Karl den Großen heidnischen Opferfesten nachgegangen

seien. Diese vollzogen sie an entlegenen Orten, um nicht aufzufallen. Nachdem Karl der Große davon erfuhr, ließ er vor allem an Festtagen christliche Wächter aufstellen, die die Aktivitäten kontrollierten. Die Sachsen verkleideten sich jedoch, um die Wachen zu vertreiben und ihre Rituale durchführen zu können. Die Wächter verbreiteten dann Gerüchte über Gestalten, die nachts zum Brocken fliegen.«

Das wäre doch eine sehr menschliche Variante, den Glauben an den Hexensabbat auf Norddeutschlands höchsten Berg zu erklären.

■ Peter Tischer

De Reis na'n Blocksberg

*Ich leeg in Bett und slöpp so schön,
dat wer de Maidachsnacht.
Op eenmol hör ich ein Gestöhn,
ick rick mi op ganz sacht:
een ohle Hex steiht vör mien Bett.
»Kumm« sech se, »kumm mit mi.
Mog di man flink en beeten nett.
De Klock is 11 vörbi«.*

*Flink treck ick mien John-Bull-Rock an
ut Karlmanns Magazin.*

*»Kumm« sech se, »fat di achtern an,
brugs gar nich bang to sien.«*

Se sett sick op een Bessenstiel.

»Dat is« sech se, »mien Peerd.

Set achter op!« krieg ich Befehl,

»ganz still, nich räsoneert!«

*Nu geht de Reis to'n Fenster rut
dörch Glas und Sprossen klor.*

*Wild flattern mi nu um de Snut
eer langen griesen Hoor.*

*So flögen wie denn dörch de Luft
und kummen an den Platz.*

*De Olsch, de striegelt mi den Boort
und sech »Stieg up, mien Schatz«.*

Wat sechst Du hier to det Gewöhl?

Dat hest Di woll nich dacht.«

*Inmitten seiht op güldne Stöhl
de Deubel mit sien Pracht.*

*Dor let he denn sien Dübelstimm
mit Donnerschlag erschalln:*

*»Ji, Hexen, seht doch, wer ick bün.
Seht her« (he wies sien Kralln).*

*»Ganz entofreeden bin ick nu
mit all juch Heulerkrom.*

Ick heff juch doch all ümmer sech:

De Bösen schalt je piern,

*ji schalt jem moken Quol und Pien,
jüm düchtig trepoliern.*

*So'n Bande, dei dat Volk verführt/verdummt,
dei Recht und Licht verdreht,
dei schalt ji, dat dat hult und brummt,
wegschleppen recht mit Freud.*

*Hiermit beendigt he sien Wort
und alles schreit »Hurrah«.*

*»Hoch lebe Satan und sien Thron!«
hö ick von wieden schreen.*

*Dor weuk ick op, dat wer een Droom,
mi zittert noch de Been.*

■ Rosine Holst

Als wir die Krete fanden*

Was macht man am besten in Coronas Zeiten? Nun, man verschafft sich Bewegung und/oder eine sinnvolle Beschäftigung. Am Gründonnerstag stand bei uns eine Radtour auf dem Programm. Wir fuhren aufs Geratewohl und schauten ab und zu mal auf die Stormarnkarte, wo wir denn gerade so waren. Eine Radelrichtschnur war an diesem Tag, die schmalere Radwanderwege zu meiden und dafür lieber Feld-, Wald- und Wiesenwege zu benutzen. Irgendwann kamen wir durch Rümpel und bogen ab nach Pölitz. Dort lockte uns der Weg nach Schmachthagen. Die Namen der Stormarner Dörfer lieben wir.

Links und rechts von den Knicks begleitet und so geschützt gegen den kalten Wind, erreichten wir schließlich den untergeordneten Weiler Schmachthagen-Schwenköben. Dort stand in einer Hofeinfahrt ein einsamer Einkaufswagen, darin ein paar kleine schwarze Töpfe, aus denen ein oder zwei dürre Halme wuchsen. »Zum Mitnehmen« stand dort auf einem Karton. Wir stellten die Räder ab und nahmen die Pflänzchen in Augenschein. Der Besitzer



Foto: Wikimedia

des Hauses hatte uns wohl beobachtet und trat hinzu. Der ältere Herr, hemdsärmelig, in Arbeitsklamotten und Gartenlatschen, erklärte uns, die Gewächse seien junger Schlangenknolauch. »Können Sie mitnehmen, nehmen Sie ruhig ein paar mehr!« Unser Interesse war geweckt, die fast leeren Satteltaschen machten das Mitnehmen möglich. »Bei Ihnen blüht ja ein herrlich weißer Strauch«, fand meine Frau. »Ja, das ist eine Krete«, sagte der Gartenmann. Keine Schlehe? Nein, eine Krete! Von diesem Strauch hatten wir noch nie gehört. Der freundliche Herr nahm uns mit auf sein Grundstück. Er erzählte, dass er diese Sträucher, die Kreten, auf Pflanzenmärkten verkaufe. »Aber damit ist es ja zurzeit Essig«, meinte er und führte uns zu den eingetopften Bäumchen in verschiedenen Größen. Unterwegs bekamen wir einen Vortrag über den in Vergessenheit geratenen Strauch, der jetzt so wunderbar schneeweiß blüht.

In längst vergangenen Zeiten hatten die Knicks in Schleswig-Holstein neben ihrer Aufgabe als Besitzgrenze und Windschutz auch eine weitere Funktion: Knicks waren einmal die Lebensversicherung der Menschen in Schleswig-Holstein. Und mit ihnen ein heute beinahe unbekanntes Pfläumchen. Daheim haben wir unser Halbwissen dann mithilfe eines Eintrags

im Internet aufgemöbelt. »Zu Zeiten der Selbstversorgung hatten die bis Januar an den Zweigen hängenden Früchte in den funktionellen Knicks eine vitale Aufgabe als später Vitaminbringer im Winter. Als der Wohlstand wuchs, seien die nur mühsam zu konservierenden Früchte mit dem schwer zu entfernenden Kern fast vollständig vom Speiseplan verschwunden (...).«

Die Kreten sind weit verbreitet. Die wenigsten Menschen sehen zwischen ihnen und den Schlehen einen Unterschied. Der Experte hatte uns aber das richtige Hinsehen gelehrt: Die Krote blüht wirklich schneeweiß, die Schlehe eher pastellweiß mit einem Hauch ins Grau. Im Naturschutzgebiet Höltigbaum kann man den Unterschied feststellen.

Während die Schlehe ein fast unangenehm wucherndes Zeug sein kann, ist die Krote ein Sensibelchen. »Zunächst dauert es zehn Jahre, bis sie erstmals tragen. Und wenn man sie auf den Stock setzt, revan- chieren sie sich damit, dass sie abermals zehn Jahre gar keine Blüten ansetzen. So mussten die Menschen beim Stutzen der Knicks früher darauf achten, dass nicht gleich die Kretenlese der nächsten Jahre dem Messer zum Opfer fiel. Da die spät- reifen Büsche oft schon im März blühen, kann auch ein Frühlingfrost einen jähren Schlussstrich unter die Ernteläne ziehen. Bei der Ausbreitung hingegen haben die Kretenbäume formidable Fähigkeiten ent- wickelt. Etwa drei bis vier Meter vom Ur-

baum entfernt lässt der Wurzeltreiber neue Büsche sprießen. Für die Umpflanzung und Vermehrung an anderen Orten sind diese Setzlinge der Weg zum Ziel.«

So hatte auch unser Schmachthagener Experte seine Kreten vermehrt. Überall auf seinem Grundstück hatten sich die Pflanzen aus den Wurzeltrieben prächtig entwickelt. Es dauere aber eine kleine Ewigkeit, bis so ein Kretenbaum trägt, meinte er. Mindestens sieben Jahre. Aber wenn die Krote trägt, dann wirklich reich.

»Die Marmelade aus Kreten besitzt eine kräftige, dunkelrote und glänzende Farbe. Die feine Säure und der frische Geschmack machen Kretenkonfitüre zu einem echten Gaumenschmaus für diejenigen, die es nicht so süß mögen. Kirsche trifft Johan- nisbeere. Aus den kugeligen Früchten lässt sich nach dem ersten Frost auch ein Wein machen, fürs Brennen eines Schnapses ist die aromatische Frucht gar ein begehrtes Luxusgut. Bei Verwendung für das Letzte- re (sofern im legalen Rahmen) macht auch der Wurmstich nichts aus, der die Früchte häufig plagt, sie dann herunterplumpsen lässt und für den Verzehr ausschließt. Bei Rohgenuss kann man sich wie bei Schle- hen einen ordentlichen ›Muuhltrecker‹ einfangen. Irgendwann im November schmecken die Früchte jedoch auch vom Strauch, wenn auch nur dezent.«

Unser Experte wies übrigens darauf hin, dass die Krote schon im Herbst zur Verarbeitung geerntet werden kann. Die Schlehenfrüchte soll man ja erst ernten, wenn sie Frost gehabt haben. Damit wir »seine« Krete auch schätzen lernen sollten, gab uns der Schmachthagener ein Gläs- chen Kreten-Konfitüre mit. Wir haben sie genossen und werden ihm einen kleinen Kretenbaum abkaufen – auch wenn wir dann sieben Jahre auf die Früchte warten müssen.

■ Peter Tischer

* kein Schreibfehler

Kursiv = Quelle: <https://www.shz.de/17640126> ©2020



5-Sterne-Insektenhotel im dritten Jahr mit »wirtschaftlichem Erfolg«

Obwohl die Inneneinrichtung noch nicht in allen Bereichen abgeschlossen ist, erfreut sich das Hotel im dritten Jahr seines Bestehens eines regen Zuspruchs. Etliche Zimmer sind bereits bezogen, wobei eine längere Nutzung als Kinderstube zur Regel wird. Einige Gäste bevorzugen die nach Süden ausgerichteten Zimmer ganz in Buche, aber auch die Birkenzimmer werden gern genommen. Weiter oben werden Pflanzenstängel bezogen.

Es muss kein Quartier dieser Größe sein. Wenn man ein Insektenhotel selbst baut, hat der »Architekt« und Bauherr natürlich eine speziellere Beziehung zu dem Bau, als wenn man ein solches kauft. Die Brutquartiere für die Wildbienen sind die

Bohrlöcher in den Buchen- und Birken-scheiten. Einige Experten empfehlen, die Löcher längsseitig und nicht ins Hirnholz zu bohren, aber wie man sieht: »Meinen« Wildbienen ist das einerlei. Sie nehmen beide Angebote an. Das Holz sollte aber gut durchgetrocknet sein.

Ein Freund bot mir aus seinem Garten Pampasgras und Bambus an. Im Frühjahr lassen sich die trockenen Teile gut ernten und verwerten. Das ist ein bisschen mühsam und zeitaufwändig. Aber ein großes Hotel muss nicht gleich komplett eingerichtet sein. Es ist auch ratsam zu schauen, ob jedes Nistangebot angenommen wird. In der »Abteilung Fichtenzapfen« sind mir bisher keine Aktivitäten aufgefallen. Tro-

Verschlossene
Niströhren in
Buche



Mauerbiene bei der Arbeit



ckene Rindenstücke habe ich ebenfalls eingebracht. Die angebohrten Hohllochziegel sollen auch Nistmöglichkeiten bieten, aber Holz und Pflanzenstängel werden offenbar bevorzugt. Zurückgelassene Bohrlöcher in der Ziegelwand unseres Hauses haben dagegen immer Interessenten gefunden. In der untersten Etage befinden sich zwei Lehmklötze mit Bohrungen. Offenbar nutzen die Bienen den Lehm, um ihre Niströhren zu verschließen. Bequemer geht's eigentlich nicht.

In diesem Frühjahr kann ich mich neben das Hotel stellen und die Arbeit der Mauerbienen gut verfolgen. Zeitweise sind bis zu fünf Wildbienen dabei, ihre Niströhren zu bestücken und lassen sich von mir nicht stören.

Wer sich ein Insektenhotel zulegt, sollte es so aufstellen oder aufhängen, dass es nach Süden ausgerichtet ist. Und dann sollte man nicht erwarten, dass es davor summt und brummt. Die Wildbienen sind Einzelgänger, jede kümmert sich nur um ihren eigenen Kram.

■ Peter Tischer

Ein grünes Kreuz am Beimoorweg

An dem Kreuz hängt ein Zettel mit diesem Text. Die Redaktion druckt den Inhalt ab und enthält sich jeglicher Kommentierung. Die Leser können sich so selbst dazu ihre Meinung bilden.

»Überall in Deutschland finden Sie derzeit grüne Kreuze in den Feldern. Was sollen diese bedeuten?

Am 4. September 2019 hat das Bundesministerium für Landwirtschaft gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium ein sogenanntes Agrarpaket verabschiedet. Seitdem geht in vielen landwirtschaftlichen Betrieben die Angst um, dass damit jegliche Produktion auf dem Acker und im Stall erschwert und in Einzelfällen nahezu unmöglich gemacht wird. Die Maßnahmen greifen massiv in die Eigentumsrechte von uns Landwirten ein. Einzelne Flächen werden wertlos und können nicht mehr für die Nahrungsmittelproduktion genutzt werden. Die Folge: Lebensmittel werden aus dem Ausland importiert, ohne Rücksicht

darauf, wie sie dort erzeugt wurden. Das kann nicht im Sinne des Verbrauchers sein.

Die zahlreichen Verbote führen dazu, dass die Erträge sinken. Die Versorgung der heimischen Bevölkerung mit regionalen Produkten ist gefährdet. Auch das widerspricht dem Wunsch des Verbrauchers. Zunehmend versuchen Landwirte, dieser Entwicklung der Einschränkung ihrer bisherigen Produktionsweise durch Umstellung auf biologische Landwirtschaft zu begegnen. Dies führt durch ein zunehmendes Überangebot auch in diesem Markt zu einem gewaltigen Preisdruck.

Eine Gruppe von engagierten Landwirten möchte mit dem Aufstellen der grünen Kreuze auf das jetzt massiv einsetzende Höfesterben (vor allem kleine und mittlere bäuerliche Familienbetriebe) aufmerksam machen.

Wir stellen keine Forderungen. Die grünen Kreuze sollen als Mahnung an die Gesellschaft verstanden werden, sich dem Wert der heimischen Landwirtschaft bewusst zu werden.« ■



Das Große Schöllkraut

Das zu den Mohnengewächsen gehörende Große Schöllkraut (*Chelidonium majus*) ist eine bei uns recht häufig vorkommende Pflanze. Sie bevorzugt nährstoffreiche, meist schattige Standorte. Ihre Samen werden von Ameisen verschleppt und damit verbreitet. In der Volksmedizin spielt das Schöllkraut seit Jahrhunderten eine Rolle, den orangefarbenen Saft hielt man für ein Leber-Galle-Mittel, es sollte ebenfalls vor der Pest schützen. Zudem glaubte man, dass jeder, der dieses Kraut bei sich trägt, Hader und Streit schlichten kann. Tatsächlich ist medizinisch nachge-

wiesen, dass die Alkaloide im Saft bei Leber- und Galleerkrankungen wirksam sind.

Eine weitere Wirkung sagte man dem Schöllkraut zu: Es beseitigt Warzen, wenn man diese mit dem Saft beträufelt. Diese Gabe muss man allerdings in Zweifel ziehen. Jedoch, Sie können es ja mal probieren, ich verrate Ihnen vertraulich die Formel zur Verwendung des ›Waartenkruut‹ als Beseitiger von Warzen, sie wirkt jedoch nur bei abnehmendem Mond.

»Wat ich ankiek, dat gewinnt, wat ick överstreek, dat verswindt!«

■ Viel Erfolg, Detlef Kruse



Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rollladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz

**SCHMIDT
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 • 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 1234 • info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de



Die Weiden-Sandbiene (Andrena vaga)

Sandbienen sind »Solitärbienen«, das heißt, sie leben nicht in Staaten wie z.B. unsere Honigbiene. Vielmehr gräbt das Weibchen eine etwa 30-40 cm tiefe Röhre in sandigen Boden, ausschließlich für ihre eigene Brut. Am Ende der Röhre legt die Sandbiene bis zu zehn kleine Nehenhöhlen an, in die sie die an ihren Beinen gesammelte Pollen sowie mit dem im Kropf gespeicherten Nektar der Weide einträgt. Dort hinein legt sie jeweils ein Ei, verschließt die Höhle und stirbt dann. Die Larve ernährt sich vom Vorrat und geht dann durch drei Entwicklungsstufen. Noch im Frühjahr webt sie sich in einen Kokon ein; im Sommer verpuppt sie sich und im Herbst schlüpft das fertige Insekt, das in der Höhle überwintert und sich im zeitigen Frühjahr zur Weidenblüte an die Oberfläche gräbt.

Es gibt in Mitteleuropa etwa 130 Arten von Sandbienen. Die Weiden-Sandbiene ist eine unserer häufigsten Sandbienen; man erkennt sie einerseits an ihrem an die Weidenblüte angepassten frühen Erscheinen und andererseits an ihrer weißgrauen Behaarung. Da sie ihre Bruthöhlen ausschließlich in sandigen Gebieten anlegt, muss sie zum Besuch der Weiden z.T. einige hundert

Meter zurücklegen. An günstigen Plätzen kann man Nistkolonien mit mehreren tausend Bruthöhlen entdecken, so können auf einem Quadratmeter durchaus bis zu 50 Nester angelegt sein. Der Sand wird über dem Eingangsloch etwa 4 bis 5 cm hoch aufgehäuft.

Das Weibchen erreicht eine Größe von etwa 13-14 mm, das Männchen ist deutlich kleiner und auch schlanker. Während das Männchen bereits Ende Februar/Anfang März auftritt, erscheint das Weibchen meist ab Mitte März.

Obwohl die Weiden-Sandbiene stellenweise bei uns noch recht häufig anzutreffen ist, gilt sie dennoch als gefährdet.

■ Detlef Kruse

mit Pollen beladenes Weibchen



Männchen



Eingang zur Brutröhre



Der Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)

In der plattdeutschen Sprache heißt dieser Winzling »Tuunkrüper« = Zaunkriecher. Das trifft das Verhalten des Zaunkönigs ziemlich genau, denn zur Nahrungssuche huscht er am Boden oder in Bodennähe wie eine Maus umher, mit der er wegen seiner bei beiden Geschlechtern gleichen braunen Färbung auf den ersten Blick durchaus verwechselt werden kann. Er ist mit acht bis zehn Gramm neben Baumläufer, Schwanzmeise und Zilpzalp unser kleinster Vogel, der nach Gewicht nur noch



von den fünf bis sechs Gramm wiegenden Goldhähnchen unterboten wird.

Der Namensteil »König« trifft auf das Männchen ziemlich genau zu, er ist ein echter Macho. Arbeit macht er sich nur im Bemühen, ein Weibchen zu erobern. Dazu legt er in kurzer Zeit die Rohbauten mehrerer kugelförmiger Nester in dichtem Gestrüpp an und lockt mit aufgestelltem Schwanz und für seine Größe außerordentlicher Stimmgewalt potentielle Partnerinnen an. Hat ein Weibchen eines der angebotenen Nester akzeptiert, überlässt das Männchen den Innenausbau, das Be-

brüten des Geleges und die Fütterung der Jungen ausschließlich den Damen. Seine Aufgabe besteht dann nur noch im Begatten, und auch da hält er sich nicht an eheliche Treue. Falls es ihm gelingt, ein weiteres Weibchen in eines seiner Rohbaunester zu locken, geht er sogar eine zweite Ehe ein.

Die kalte Jahreszeit verbringen Zaunkönige meist hier bei uns, nur selten weichen sie in ganz strengen Wintern in südlicher gelegene Gefilde aus. Ihre Nahrung besteht auch im Winter ausschließlich aus tierischen Lebewesen wie Spinnen und Insekten, die sich zur Winterruhe in ein Versteck begeben haben. An Futterplätzen werden wir den Zaunkönig daher nicht antreffen. Falls Sie in Ihrer Wohnung auf eine Spinne treffen, dann töten Sie diese bitte nicht, sondern werfen das Tier einfach aus dem Fenster. Wer weiß, vielleicht verhilft gerade diese Spinne einem Zaunkönig im Winter zum Überleben.

■ Detlef Kruse



Fotos: Wikipedia

Als die ersten Hamburger nach Großhansdorf zogen

Ein Rückblick auf das Jahr 1921 (Teil 2) der Erzählung von Gretchen Sierk aus dem Jahr 1971

So glücklich wir Siedler in unserem einfachen Leben auch waren, der Wunsch, dass die Walddörferbahn endlich, endlich den Betrieb aufnehmen möge, war in allen riesengroß. Die Anlage war ja schon vor dem Krieg fertiggestellt. Jeden Tag pilgerten Leute zum stillen Bahnhof Schmalenbeck, um Nachschau und Nachfrage zu halten. Die Angestelltenwohnung dort war erstmal an Stelzners vermietet. Frau Stelzner, im Wesen eine Vollblut-Rheinländerin, charmant, hübsch und liebenswürdig, wurde es oft zu viel mit dem Gefrage. Schnippisch sagte sie: »Eh wir nicht ausziehen, kann die Bahn überhaupt nicht fahren.« Dadurch geriet Mathildes sonstige Beliebtheit bei einigen der Frager ins Wanken. Immerhin bauten Stelzners trotz

Inflation mit größter Beschleunigung ihr Wohnhaus bezugsfertig und räumten den Bahnhof. [Bruno Stelzner wurde der erste Bürgermeister Großhansdorfs. Anmerk. d. Redaktion]

Vermutlich wurde die Eröffnung der Bahn aus »finanztechnischen« Gründen so lange hinausgezögert. Was konnte Großhansdorf-Schmalenbeck als letzter Winkel Hamburgs schon an Dauerfahrgästen bieten? Hier standen 1921 einige große Bauernhäuser, einige Katen und Villen und – besonders in Schmalenbeck – lagen verschiedene »Herrensitze«. Dazu kamen die Neusiedler, die zum allergrößten Teil erstmal nur Wochenendhäuser besaßen. Mein Vater setzte sich immer wieder für die Inbetriebnahme der Walddörferbahn ein. Sie war schließlich erbaut, um die Walddörfer für Bebauung zu erschließen. Das war besonders wichtig für Hamburger



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Kleintier Praxis

Notdienst

**Tierärztin
Sonja Köhnke**

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431

Neue Öffnungszeiten:

Mo 9-12, Di-Fr 10-12,
Mo, Fr 17-19, Di 18-19,
Do 16-18 Uhr

Beamte, denn diese mussten auf Hamburger Gebiet wohnen. Sie wurden sogar unter Druck gesetzt, ehe eine Bahn fuhr. Als Beispiel für diese ›Residenzpflicht‹ darf ich anführen: Der Hamburger Lehrer Eduard Schadendorff musste seine Mietwohnung in der Manhagener Allee aufgeben, weil das ja in Preußen war. Klugerweise ging er nur eben über die Grenze bei Vierbergen, um nämlich der Lübeck-Büchener Eisenbahn nahe zu bleiben, und kaufte sich bei Tannenhöft ein Baugrundstück. Seiner Frau Frieda gefiel der Platz ›mang all de Sandbargen‹ ebenso wenig, wie meiner Mutter später unser Bauplatz ›in der Wildnis‹ am erst viel später bebauten Wassenkamp. Aber beide Frauen haben dann so glücklich in ihren Häusern ›in der Wildnis‹ gelebt.

Mein Vater und Herr Schüler, an Stoßkraft bei Behörden durch ihren Siedlerverein im Rücken gestärkt, kämpften mit allen Mitteln für die Eröffnung der Bahn. Versammlungen wurden einberufen und die Hamburger Presse eingesetzt. Schließlich blieb der Bahn nichts übrig, als den Verkehr aufzunehmen. Die Inbetriebnahme ging auch ganz unfeierlich vonstatten. Die beiden Schadendorfftöchter hörten in der Ahrensburger Schule davon. Sie liefen zum Bahnhof und machten zum Vergnügen eine Freifahrt nach Großhansdorf und zurück. Das war, so viel ich erinnere, im Frühsommer 1922, es gab anfangs nur Pendelverkehr zwischen Großhansdorf und Volksdorf. [Die erste Hochbahn fuhr

am 5. November 1921. Anm. d. Redaktion] Das zweite Gleis war im Krieg schon wieder abgebaut worden. Eine häufige Zugfolge konnte der Bahn also nicht zugemutet werden. Ansonsten aber erlag sie in ihren Gepflogenheiten sehr bald dem lebenswerten Schmalenbecker Klima: Kamen je nach Bahnhofslage hoch oben oder unten bei Abfahrt des Zuges noch berufstätige Stammkunden angaloppiert, so wartete man, bis auch der letzte im Wageninnern gelandet war. Jeder der Morgenfahrer hatte seinen Stammplatz, und das wurde von allen Mitfahrern respektiert.

Wie sind nun aber die Großhansdorfer und Schmalenbecker durch die Zeiten ohne Walddörferbahn hindurchgekommen? Sie mussten nach Ahrenburg traben. Die Wochenendsiedler, die beglückt ihre Gartenerzeugnisse geerntet hatten, zogen am Sonntagabend hochbepackt nach Ahrenburg. Einige Familien kamen sportlich Sonntag für Sonntag auf dem Fahrrad angestrampt von Hamburg. Die berufstätigen Sommer- und Dauerbewohner mussten werktäglich nach Ahrenburg und zurück traben, nur einige besonders Begüterte hatten ein Pferd und eine Kutsche. Und die Hausfrauen? Ja, Krämerwaren lieferte ›Hein‹ in seinem gemütlichen Landkrämerladen. Auch seine Petroleumquelle neben dem Bontjehafen blieb immer fündig. Ein wahres Wunder bei dem Verbrauch für Lampen, Kocher und Heizöfchen all der Siedler, denn elektrischen Strom gab es noch lange nicht. Was der Haushalt sonst

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

benötigte, mussten die Männer aus der Stadt mitbringen. Meistens kriegten sie dann noch Schelte, weil es ja doch nicht ›das Richtige‹ war. Meine Mutter ging deshalb schon lieber nach Ahrensburg. Sie hatte ein Gehtempo, dass alle etwaigen ›Mitläufer‹ sich nach zwei Minuten atemlos in die Büsche drückten. Sie brauchte eine Viertelstunde hin nach Ahrensburg und 20 Minuten zurück mit Rucksack und Tragetasche. Nach einer solchen Rundreise durch Ahrensburgs Geschäfte hatte sie einmal Material gewonnen, es ihrem Freund Schüler ›zu geben‹. Bei seinem abendlichen Eingucken brachte sie ihm bei, dass Einkochhöfen in Ahrensburg um 5 Pfg. billiger waren als bei ihm. Das saß! »Waren es auch wirklich Markengläser, Weck oder Rex?« – »Na, auch sehr gute, aber Rex-Flaschen hatten sie nicht.« – »Gehen Sie zu Schüler, Neuer Wall! Wieviel brauchen Sie?« – »Na, 20 Stück!« »Gut, morgen Abend!«

Am nächsten Abend kam Herr Schüler schweißtriend mit den Flaschen angeschleppt. Meine Mutter: »Dankeschön! Kosten?« »22 Pfg. das Stück!« Meine Mutter öffnete staunend den Mund, fasste sich aber schnell, bezahlte und trug die Flaschen weg. »Das größte Verlustgeschäft meines Lebens«, stöhnte Herr Schüler, »kosten mich selbst 33 Pfg. Aber wie schnell sie sich fasste. Na, hoffentlich geht sie nun nach Ahrensburg und erzählt denen, dass sie bei Küchen-Schüler nur 22 Pfg. kosten.« Meine Mutter hatte sich inzwischen von ihrem freudigen Schreck erholt. Sie kam mit schwarzem Johannisbeersaft für den noch schwitzenden Herrn Schüler, der sich nichts anmerken ließ.

Herr Schüler war auch wie meine Mutter ein großer Blumenfreund und stattete der Walddörferbahn, als sie endlich fuhr, seinen besonderen Dank ab. Alle Jackentaschen voll Lupinensamen stapfte er durch Zäune an der steilabfallenden Bahnböschung entlang und streute breitwürfig

den Samen aus, oder er warf die Samen aus dem fahrenden Zug. Im nächsten Jahr konnten wir singen: »Wohin ich geh und schaue, seh ich der Blümlein blaue.« Hübsch war's! Und die Lupinen haben sich noch lange, lange dort gehalten.

Aber nicht nur die Großhansdorfer Schmalenbecker waren beglückt durch die Eröffnung der Walddörferbahn. In welchem Ausmaß der Ausflugsverkehr aus Hamburg einsetzte, war wohl von niemand erwartet worden. Als ich an einem Sonntag aus der Gartenpforte trat, kam mir eine Menschenmenge, etwa in einer Reihe, von uns bis zum Bahnhof entgegen. Sie zogen friedlich, fast andächtig erwartungsvoll den Hamburger Wäldern entgegen. Um die Kaffeezeit war bei gutem Wetter in den Gärten der Lokale kein freier Tisch zu finden. Und wir hatten gute, teils sehr schön gelegene Lokale: Mühlen-damm (Dunker), Vierlinden (Steenbock), Hamburger Wald (Janssen), Laumann am Großhansdorfer Bahnhof, Waldburg und schließlich, aber erst später, Manhagen. Also eine große Auswahl. Und sie alle konnten existieren. In den ersten Jahren der Besiedlung, in denen die Siedler wirklich schwer arbeiten mussten, sagten wir oft, ob die Kinder wohl später einsehen würden, was ihre Eltern geleistet haben, um ihnen eine gesunde fröhliche Kindheit zu geben zwischen Gartengeborgenheit und Herumstreifen in Wäldern und Feldern. Sie sahen es ein! Und sie haben später im Alter werden der Erinnerung noch mehr eingesehen, welch unbeschwerte und fröhliche Jugend sie hatten. ■

(Fortsetzung im nächsten Heft)

*»Gib acht,
dass du dich nicht zu sehr verbiegst.
Auch Menschen können zerbrechen.«*

– DIETER HÖNTSCH –

Vor mir auf dem Schreibtisch liegt ein Stück Holz. Es ist alt und schwer und altersbraun und hat in etwa die Form eines Kommissbrotens. Aber wer unter den jüngeren Zeitgenossen weiß wohl noch, was ein Kommissbrot eigentlich war? – Für Leute in meinem Alter, die noch den Krieg erlebt und durchlebt haben, ist es keine Frage. Wir wissen noch, dass das Kommissbrot das grobe Brot für die Soldaten gewesen war. – Und wenn man danach googelt, erfährt man, dass es eine lange Geschichte hat und dass der damalige ›Hanomag‹ wegen seiner klobigen Form auch ›Kommissbrot‹ genannt wurde. Aber das sind andere Geschichten.

Hier geht es also um dieses Stück Holz und seine Geschichte, soweit ich sie ermitteln konnte. Nun denn. Mein Bruder, zwei Jahre jünger als ich, ist bzw. war Gärtnermeister in Hamburg und zwar ein sehr erfolgreicher. Zusammen mit einem Gartenarchitekten entwarf und führte er anspruchsvolle Gartenanlagen aus und entwickelte dabei viel Kreativität. Natürlich hatte er auch selbst einen schönen Garten, den er mit selbstgearbeiteten Skulpturen aus Holz bestückte. Er entwickelte sich nämlich zu einem ausgezeichneten Holzexperten und schnitzte und drechselte viele interessante Dinge, die er auch auf Ausstellungen anbot und verkaufte.

Und so entwickelte sich die schöne Tradition, dass ich zu meinen Geburtstagen jeweils auch etwas Selbstgebasteltes aus Holz von ihm bekam, worüber ich mich sehr freute. Oft verwendete er dafür mehrere Holzarten zusammen, und ich musste jeweils raten, um welche es sich handelte. Darunter waren dann oft so schwierige Arten wie Grenadil, Taxus, Ginkgo, Gleditschie und Zeder. Da kam ich ehemaliger Lehrer mir wie ein Schüler vor, der schlecht aufgepasst und seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Das genoss er dann ein we-

nig gegenüber dem älteren und studierten Bruder. – Die Botaniker, wie auch die Zoologen, haben ja eine eigene Sprache, ihr spezielles Latein. Das hat den Vorteil, dass man sich weltweit einig ist über die korrekte ›Benamung‹ aller Pflanzen und Tiere, was ja bei Flora und Fauna schon losgeht. Da kann dann der große Bruder mit dem großen Latein manchmal dem ›kleinen‹ Gärtner-Bruder beim Übersetzen helfen. – Mein Lateinlehrer würde sich sehr wundern und freuen darüber.

Doch zurück zu diesem ›Fundstück‹. Zu einem meiner Geburtstage kam er also mit diesem Holzstück an, und natürlich musste ich wieder raten, bzw. wissen, um welches Holz es sich handelt. In diesem Falle war ich mir sicher, dass es sich um Eiche handelt. Wir sahen uns dann die Jahresringe an und versuchten, sie zu zählen. Aber das war nicht so einfach, weil sie größtenteils sehr eng aneinander liegen. Aber es sind mindestens neunzig.

Nun ist es so, dass der Gärtner-Bruder auch noch ein Spezialist für ›Dendrochronologie‹ ist, hoch-wissenschaftlich ausgedrückt. Das ist laut ›Wikipedia‹ die ›Wissenschaft vom Baumaltern‹. Jedes Jahr bildet ein Baum einen Ring, so dass man daran sein Alter ablesen kann. So wird es gelehrt, und so steht es auch im Internet.

Aber das ist genau genommen etwas ungenau. Der Baum bildet nämlich jährlich zwei Ringe aus: Im Frühjahr und Sommer, aufgrund des Regens, einen breiteren, hellen und weichen Ring und vor allem im Winter einen dunklen und harten. Und den zählt man dann bei der Altersbestimmung, weil er sich so gut abhebt. – Ich sehe, dass viele unter Ihnen überrascht oder ungläubig reagieren.

Pardon, aber es ist nun mal so, dass Experten Illusionskiller sind und alles durcheinanderbringen! Deshalb sind sie oft nicht so besonders beliebt. (Auf manchen unwichtigen Gebieten, wie Sprachverwandtschaft bzw. Etymologie, fremd-



wörtlich ausgedrückt, bin ich ja auch ein wenig Experte. Und ich habe diese Reaktionen ebenfalls ertragen müssen. Aber das ist eine andere Geschichte ...) Viele Leute schützen sich ja dadurch, dass sie solchen Experten einfach keinen Glauben schenken, sie als ›Spinner‹ abtun. – (Ich weiß nicht, weshalb mir dabei ein gewisser Trump einfällt, dessen Großvater aus dem Königreich Bayern stammt ...)

Übrigens kann man an der Dicke der Ringe auch ablesen, wie nass ein Frühjahr war und wie trocken ein Winter. Aber das führt schon zu weit, ist wohl zu ›dendrochronologisch‹, nicht?

Das alles habe ich vom brüderlichen Holzexperten gelernt. Aber in diesem Falle kann er leider nicht sagen, woher er dieses Holzstück hat. Da war ich allerdings etwas enttäuscht. Ansonsten pflegt er das ja ganz genau zu wissen, weil er immer zur Stelle ist, wenn z.B. irgendwo ein altes Bauernhaus abgerissen, eine Kirche renoviert, ein interessanter Baum gefällt wird, alte Balken einer Alsterschleuse anfallen.

Wenn man dieses alte ›Kommissbrot‹ umdreht, erkennt man, dass er diese Seite abgesägt und dann sorgfältig geschliffen

hat, so dass hier die Maserung noch viel deutlicher und schöner zu sehen ist. Und so, wie ich ihn kenne, hat er extra diese Stelle gewählt, weil genau da – irgendwann einmal – ein Nagel eingeschlagen wurde. Der ist nun penibel der Länge nach durchgesägt und ebenfalls schön glattgeschmiegelt. (Ich weiß, wie lange es dauert, das ohne störende Spuren hinzubekommen!)

Auf dieser Seite sieht man also die Maserung viel genauer, und eigenartigerweise sind hier die dunklen Ringe breiter und die hellen schmaler ... ich weiß nicht, wie das zusammenhängt. Aber ich will keinen Experten fragen. Denn vielleicht ist es ganz gut, wenn nicht alles entschlüsselt und erklärt wird – gerade heutzutage im Zeitalter von Internet & Co., den sog. sozialen Medien, der fake news.

Vor einiger Zeit zeigte ich dieses Holzstück einer guten und klugen alten Bekannten. Sie sah sich das interessiert und gründlich an und fuhr dann wie ein Kind mit der Hand über die Jahresringe. »Das ist Ihr Leben«, murmelte sie dann nachdenklich. Anschließend strich sie auch über den halben Nagel. »Und das sind die Verletzungen, die Sie dabei erlitten haben. Aber die sind inzwischen gottseidank ganz eingewachsen, wie man sieht ...« – Ich musste dabei etwas schlucken vor Rührung.

Und ich überlegte dann, ob ich diese neunzig Jahre tatsächlich erreiche, wie mein Vater es geschafft hat ...

Und nicht zuletzt deshalb ist dieses alte Stück Holz ein für mich sehr ›brauchbares Fundstück‹ und hat seinen festen Platz auf meinem Schreibtisch.

Und es ist eine Erinnerung an meinen lieben Bruder, der im vorigen Jahr, kurz nach Weihnachten, ganz friedlich gestorben ist. Ich vermisse ihn sehr, und viele seiner schönen Holzarbeiten hier bei mir erinnern mich an ihn. Einige aus Ginkgo und Zeder ...

■ Dieter Klawan

Mai

*Roter Mohn am Bahndamm steht
im Wonnemonat Mai –
Ein leiser Wind darüber weht,
ob er die Blüten bricht entzwei?
Kastanien steh'n in voller Pracht
im Wonnemonat Mai –
der Flieder blüht, das Herze lacht,
genieß' es nur, es ist so schnell vorbei!
Nicht immer lacht der Himmel nur
im Wonnemonat Mai.
Schnell ist der Wechsel der Natur,
Sturm und Regen braust herbei.*

■ Renate Bauermeister

Zwei Haikus

*Das, was jetzt passiert,
setzt doch dem Bisherigen
die Corona auf!*

■ Dieter Klawan

*Spielplatz geschlossen.
Wind spielt mit dem Flatterband,
denn der darf das.*

■ Dieter Klawan



Doch noch ganz gut

*Jeden Morgen
nach dem Aufstehen
kontrolliert er im Spiegel
wer er ist
und wie er ist
um den kommenden Tag
gut zu bewältigen
Er sieht sich an
ganz frontal zunächst
und kann dann eigentlich
ganz zufrieden sein
mit dem was er sieht
und mit dem der ihn ansieht
morgens im Spiegel*

*Aber dann
dreht er sich
ganz mutig
auch ins Profil
und sieht mit Schrecken
wie sehr er zugenommen hat
in letzter Zeit*

*Und ganz schnell
dreht er sich zurück
in die Frontale
und bestätigt sich und ihm
dass alles doch noch ganz gut ist
für den kommenden Tag
und die gemeinsame Zukunft*

■ Dieter Klawan

*Träume nicht dein Leben,
sondern lebe deinen Traum.*
– VOLKSWEISHEIT / VOLKSGUT –

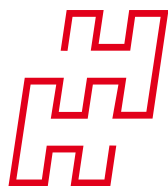
Rote Zahl

*Sag, wie geht's dir, Vierunddreißig,
blühst du demnächst wieder fleißig?*

*Ich hoffe, dass die rote Zahl,
hier auf deiner Rinde,
dir nicht wird zur Todesqual!
Und ich nicht mal finde
von dir nur noch Stumpf und Späne.
Verzeih' mir, dass ich das erwähne.*

*Mögest weiter wachsen hier,
und das wünsch' ich dir und mir!*

■ Dieter Klawan



Hans-Joachim Höwler
S T E U E R B E R A T E R

Ihr Berater im Ort für private Steuerfragen

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

Private Steuererklärungen ☒ ☒ Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
Übernahme von Treuhandtätigkeiten, ☒ ☒ Erbschafts- und Schenkungs-
Testamentsvollstreckungen angelegenheiten



... es geht auch anders!

ANDRÉ HAHN Bestattungen seit 1872

**Ammersbek – Ahrensburg – Bargteheide – Großhansdorf –
Region Bad Oldesloe – Lübeck und in ganz Hamburg**

Wir bieten: Eigene Trauerterne, Klimaräume und Abschiedskapelle.
Wir kümmern uns um: Sarg- und Urnenbestattungen auch als
Vorsorge für Friedhof/Ruheforst/Seebestattung und aller alternativen
Formen. Wir beraten Sie gern bei Ihnen zu Hause oder in unseren
Beratungs- und Ausstellungsräumen mit einem Blick in die Tenne.
Fahrservice nach Ammersbek oder private Beratung in der Sieker
Landstraße in Großhansdorf möglich.

www.trauerhahn.de ~ 04102 / 23920 Tag und Nacht ~ Ammersbek-Hornaue, Lübecker Str. 25

Feuerbestattungen ab 999,- €* inkl. anonymen Beisetzung ohne Benennung des Ortes oder
Urnentrauerfeier Mo.-Fr. auf dem Friedhof Ihrer Wahl ab 2050,- €* plus Kapellenmiete oder in unserer Trauerterne Mo.-So. ab
2250,- €* zum Festpreis für 90 Minuten.

*plus etwaiger Gebühren wie Krankenhaus/Grabkosten/Urkunden/Vorkosten

Termin-Übersicht

- **Sa. 25.04.20**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Trave Gothmund
- **Sa. 25.04.20**, 18:00 Uhr: Musik für
die Seele, **abgesagt**
- **So. 26.04.20**, 11:00 Uhr: Nordic Wal-
king/Walking, **abgesagt**
- S. 3 **Sa. 23.05.20**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Kupfermühle
- S. 3 **Sa. 23.05.20**, 14:00 Uhr, U-Groß-
hansdorf: Spaziergang
- S. 5 **Sa. 23.05.20**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Größ Gott Mai
- S. 5 **So. 24.05.20**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Radtour Schmachthagen
- S. 5 **Mi. 27.05.20**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Nachmittags-Radtour
- S. 3 **Sa. 30.05.20**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Bargfeld-Stegen
- **Sa. 01.08.20**, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: SHMF, **abgesagt**



Frühling in Pflanzen und Blumen

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 8
André Hahn, Bestattungen	S. 43
Bentien, Steinmetz	S. 47
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 23
Dupierry, Restaurator	S. 21
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 23
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Gödeke, Goldschmied	S. 2
Harring, Immobilien	S. 2
Hinsch-IT, EDV-Unterstützung	S. 20
Höwler, Steuerberater	S. 43
Illing, Taxenservice	S. 26
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 37
Krohn, Heizung	S. 38
Peters, Vorwerk-Service	S. 12
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 14
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen	S. 34
Schypkowski, Gartenbau	S. 18
Sparkasse Holstein	S. 12
Stadac, Automobile	S. 6
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch	S. 16
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 37
Wentzel Dr., Immobilien	S. 4

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490



Kath. Pfarrei St. Ansvetus Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



www.benttiender-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTTIEN
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich,

11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juni 2020: 29. Mai; Redaktionsschluss: 18. Mai.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 40-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de